

**Klaus-Peter Wegera**

***Das Genus***

***Ein Beitrag zur Didaktik  
des DaF-Unterrichts***

  
iudicium

SP50 104

Klaus-Peter Wegera

Klaus-Peter Wegera  
Das Genus  
Ein Beitrag  
zur Didaktik des DaF-Unterrichts

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Wegera, Klaus-Peter :**  
Das Genus : ein Beitrag zur Didaktik des DaF-Unterrichts /  
Klaus-Peter Wegera. – München : Iudicium, 1997  
ISBN 3-89129-239-2

© iudicium verlag GmbH  
München 1997  
Alle Rechte vorbehalten  
Druck: ROSCH-Buch, Scheßlitz  
Printed in Germany, Imprimé en Allemagne

Inv.Nr.: A 2007/290

Vorwort

Die vorliegende kleine Studie entstand in den Jahren 1991/92 während meiner Gastprofessur in Adana/Türkei unter dem Eindruck der nahezu beliebigen Verwendung des deutschen Genus durch Germanistikstudenten (vgl. Wegera 1995). Sie richtet sich besonders an DaF-Lehrer im In- und Ausland und versteht sich als didaktisches (nicht methodisches) Hilfsmittel.

Bereits in einem fortgeschrittenen Stadium meiner Arbeiten rezipierte ich die Studie von Meinert (1989), deren Kapitel zum Genus hinsichtlich seiner Anlage (Darbietung der Genusregularitäten, Kritik vorhandener Lehrwerke, eigener Vorschlag) meinen Bemühungen verblüffend ähnlich war. Ich entschied mich seinerzeit nach reiflicher Überlegung doch, meine Arbeit fortzusetzen, da sich mein Ansatz hinsichtlich der Breite der Materialdarbietung, der Art und des Umfangs der didaktischen Reduktion und der Orientierung an einem Grundwortschatz deutlich von der Dissertation Meinerts, bei der das Genus nur einen Teil der Gesamtstudie ausmacht, unterscheidet, so daß beide Arbeiten letztlich doch nicht mehr vergleichbar sind. Ähnlichkeiten im Detail wie die Verwendung eines rückläufigen Wörterbuchs (Meinert legt Mater zugrunde, die vorliegende Studie Muthmann) oder die Art der didaktischen Lernregeln (vgl. Meinert Seite 20) ergeben sich wohl zwangsläufig aus der Sache. Dennoch möchte ich betonen, daß ich der Studie Meinerts zahlreiche wertvolle Anregungen und Hilfen verdanke.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die bei der Fertigstellung der Druckvorlage geholfen haben, namentlich meinen Mitarbeitern Dr. Heinz-Peter Prell, Silke Merte und Helge Tersteegen. Herrn Dr. Hübner danke ich für die Aufnahme des Bändchens in das Programm des iudicium-Verlages.

Bochum, im Februar 1997

K.-P.W.

iudicium

# Inhalt

Übersicht über die Abbildungen.....	8
1. Einleitung.....	9
2. Genusregularitäten im Deutschen.....	17
2.1. Lautlich motivierte Genusverteilung.....	17
2.2. Morphologisch motivierte Genusverteilung.....	25
2.2.1. Genus und Flexionsmorphologie.....	25
2.2.2. Genus und Wortbildung.....	27
2.2.2.1. Deutsche Suffixe.....	28
2.2.2.2. Fremdsuffixe.....	37
2.2.2.3. Komposita und Abkürzungen.....	50
2.3. Semantisch motivierte Genusverteilung.....	51
2.4. Das Problem der mehrfachen Genuszugehörigkeit/Genusschwankung... ..	58
3. Didaktische Reduktion.....	65
3.1. Lernregeln.....	65
3.2. Ausnahmslosigkeit von Lernregeln.....	67
3.3. Einfachheit von Lernregeln.....	68
3.4. Grundwortschatzbezogenheit von Lernregeln.....	70
3.5. Ergiebigkeit von Lernregeln.....	82
3.6. Folgerungen für die Erarbeitung von Lernregeln.....	84
4. Die Behandlung des Genus in DaF-Lehrwerken.....	88

5. Konzeption einer Grammatikeinheit zum Genus.....	99
6. Literatur.....	106
Anhang: Alphabetische Liste der Substantive im Grundwortschatz.....	119

### Verzeichnis der Abbildungen

Abb.1: Strukturtypen und Genusverteilung; aus: Köpcke (1982, 83).....	19
Abb.2: Übersicht über die phonologischen Regeln; aus: Köpcke (1982, 105f) 20	
Abb.3: Darstellung zum Wortauslaut und Genus nach Meinert (1989, 246ff)..	21
Abb.4: Verteilung von Pluralflexiven und Genera; aus: Latour (1988, 97).....	91
Abb.5: Verteilung von Flexiven und Genera; aus: Nieder (1987, 84).....	92
Abb.6: Übersicht zu den Genusregeln; aus: Meinert (1989, 59).....	94
Abb.7: Genusverteilung bei Ableitungen; aus: Schanen (1995, 104).....	95

## 1. Einleitung

Zweifellos stellt die korrekte Verwendung des nominalen Genus im Deutschen eine der Hauptbarrieren für Deutschlernende und eine der bedeutendsten Fehlerquellen im DaF-Unterricht dar. Fragen zum Genus bilden einen der häufigsten Anlässe zur Konsultation von Wörterbüchern durch Deutschlerner.<sup>1</sup> Gemessen daran ist die Berücksichtigung dieses Phänomens in modernen DaF-Werken entweder zu spärlich oder wenig adäquat, in fast allen Fällen aber unzureichend.<sup>2</sup> Daß dem Genus aus dem Blickwinkel der Deutschlerner eine besondere Rolle zukommt, zeigen grammatische Darstellungen wie die in Hammer (1995), die mit dem Genus beginnt. Die Behandlung des Genus wird zudem oft unnötig erschwert durch unangemessene Fehleinschätzungen des Phänomens.<sup>3</sup>

Zunächst einmal stellt das deutsche Genussystem nichts anderes dar als die Aufteilung der Sachen und Ideen unserer Welt in verschiedene Gruppen - ein weit verbreitetes Phänomen, das sich in der einen oder anderen Form weltweit in Sprachen findet.<sup>4</sup> Das Genussystem kann als eine oberste Klassifikation, 'Genus' als ein grammatisch-technischer Begriff angesehen werden.<sup>5</sup> Betrachtet man 'Genus'

<sup>1</sup> Vgl. H.-E. Wiegand (1985). Von rund 3000 durch ausländische Studenten protokollierten Fragen an Wörterbücher bezogen sich ca. 1650 auf die deutsche Grammatik, davon 650 auf die Morphologie. Von diesen 650 Anfragen wiederum bezogen sich 460 auf das Genus. Vgl. auch Wegera (1995).

<sup>2</sup> Es wurden folgende Grammatiken herangezogen: Duden (1995), Eisenberg (1994), Engel (1991), Erben (1980), Götze/Hess-Lüttich (1989), Heidolph u. a. (1984), Hentschel/Weydt (1994), Jung (1990), Helbig/J. Buscha (1996) (1990), Kars/Häussermann (1989), Latour (1988), Nieder (1987), Schulz/Griesbach (1990), Flämig (1991), Weinrich (1993), Engel/Tertel (1993), Sommerfeldt (1993), Schanen (1995), Hammer (1995), Reimann (1996). Vgl. des weiteren die Auswertungen unten unter Kap. 4 und Meinert (1989).

<sup>3</sup> So etwa zum Verhältnis von Genus und Sexus.

<sup>4</sup> Vgl. etwa Corbett (1991).

<sup>5</sup> Vgl. etwa Royen (1929), auch Greenberg (1978).

auf diese Weise, ist es zunächst gleichgültig, nach welchen Kriterien die Aufteilung der Welt erfolgt. So berichten vorwiegend Ethnographen von Einteilungen in 'eßbar' vs. 'nicht eßbar' (in einigen afrikanischen und auch in indianischen Sprachen), in 'belebt' vs. 'unbelebt' (in hamito-semitischen Sprachen), in 'aktiv' vs. 'passiv' (bei den Wintu, einem kalifornischen Indianerstamm) etc. Sieht man einmal davon ab, daß all diese Gegensatzpaare insbesondere hinsichtlich der jeweiligen Zuordnung einer Sache oder Idee zu dem jeweiligen Merkmal von seiten der Sprachwissenschaft gründlich überprüft werden müßten, können sie doch hilfreich für das Verständnis unseres eigenen Einteilungssystems sein.

In der vorliegenden Studie steht der Aspekt der Vermittlung des deutschen Genussystems im Unterricht 'Deutsch für Ausländer' im Mittelpunkt. Dies setzt voraus, daß zunächst die faktische Seite des Phänomens ausführlich dargestellt wird. Die Literatur zum Phänomen 'Genus' ist recht umfangreich, doch die Mehrzahl der Darstellungen widmet sich der Frage der Genuszuweisung, insbesondere bei Lehngut<sup>6</sup>, und der Frage der Entstehung von 'Genus'<sup>7</sup>. Dagegen befassen sich nur relativ wenige Arbeiten mit der Aufarbeitung von Genusstrukturen (im Deutschen).<sup>8</sup> Noch geringer ausgeprägt ist die Beschäftigung mit der didaktischen

<sup>6</sup> So u.a. bes. Aron (1930), Blumer (1890/91), Carstensen (1980a)(1980b), Clyne (1969), Ervin (1962), Fisiak (1975), Ganz (1950), Geerts (1975), Gregor (1983), Hennig (1976), Hoffstätter (1963), Köpcke/Zubin (1983) (1984), Lipczuk (1974), Martin (1977), Mills (1986), Öhmann (1968), Paul (1972), Polzin (1903), Reed (1942), Sachs (1959), Schlick (1984) (1984/85), Simmons (1971), Thiel (1959), Tucker u.a. (1968) (1977), Urbanova (1966), Voland (1986), Wawrzyniak (1985), Wilson (1899), Wollmann (1953), Zubin/Köpcke (1981)(1984b).

<sup>7</sup> So u.a. bes. Brugmann (1889), Claudi (1985), Euler (1991), Fodor (1959), Frazer (1900), Grimm (1890), Ibrahim (1973), de Leeuwe (1960), Lehmann (1958), Lohmann (1932), Michels (1891), Müller (1943), Nieuwenhuis (1932) (1935), Royen (1929), Sperber (1912), Tichy (1993), Wheeler (1898a) (1898b).

<sup>8</sup> Hervorzuheben sind Altmann/Raettig (1973), Clyne (1969), Frey (1975), Kern-Roussel (1973), Köpcke (1982), Oksaar (1968), Plank (1986), Spitz (1965), Werner (1975), Zubin/Köpcke (1981) (1984b).

Seite des Phänomens.<sup>9</sup> Gegenüber den zumeist zu wenig reflektierten Darbietungen in den DaF-Lehrwerken und Grammatiken für den DaF-Unterricht ist hier die grundlegende Studie von Meinert (1989) hervorzuheben. Vieles in dieser Studie geht parallel mit eigenen Überlegungen, doch bestehen in einigen entscheidenden Fragen deutliche Divergenzen.

Das deutsche Genussystem erhält als didaktisches Problem seine besondere Schärfe durch folgende Gegebenheiten:

1. Jedem Substantiv ist, bis auf eine überschaubare Anzahl mit schwankendem Genus<sup>10</sup>, ein Genus zugeordnet. Dieses Genus muß in jedem einzelnen Falle gelernt werden bzw. anhand von Regeln abrufbar sein, um den jeweils richtigen Artikel bzw. die richtige Form des jeweiligen Attributs zu wählen, die in der komprimierten (analytisch mit Flexionselementen) strukturierten Nominalphrase im Deutschen die Genusinformation (allerdings nur im Sg.) tragen, und um die Substantive korrekt pronominalisieren zu können.

2. Das Genus ist im Deutschen ein inhärentes Merkmal des Substantivs und wird ausdrucksseitig nicht am Lexem (bzw. nur in Ausnahmefällen)<sup>11</sup> markiert, wodurch sich das Deutsche von vielen anderen Sprachen unterscheidet.

3. Die Verteilung der Genera auf die Substantive ist scheinbar arbiträr, eine Systematik ist für den Deutschlernenden auf den ersten Blick kaum erkennbar.

<sup>9</sup> So Meinert (1989), Neumann (1967), Rogers (1987), Sperber (1991), Spitz (1965), Strong (1973).

<sup>10</sup> Vgl. Dahl (1961), Rosenthal (1973), Talanga (1987), Wienhold (1967); des weiteren Spiewok (1975).

<sup>11</sup> Das Movierungssuffix *-in* kann als ausdrucksseitige Genusmarkierung angesehen werden, da es explizit zur Markierung von Feminina dient.

Die Frage nach der Arbitrarität der Genusverteilung wird immer wieder neu diskutiert.<sup>12</sup> Die jüngste Diskussion, insbesondere im Gefolge immer weiterer herausgestellter Regularitäten, neigt eher zur Ablehnung der Vorstellung eines arbiträr verteilten Genus. In gewisser Weise ist die Genuszuweisung *beliebig*. Sie ist mit Sicherheit interlingual arbiträr - man braucht sich nur die Genusunterschiede zwischen dem Deutschen und etwa dem Französischen anzuschauen.<sup>13</sup> Intralingual ist die Beliebigkeit zumindest stark eingeschränkt, wobei über den Grad an Motiviertheit ebenso wie über den Grad der Beliebigkeit die Ansichten noch weit auseinandergehen.

Daß das Genus nicht willkürlich ist, zeigt sich bereits daran, daß bei einem großen Teil des Lexikons eine deutlich erkennbare lautliche, morphologische bzw. semantische Motivation für die Genuszuweisung vorliegt. Noch nicht ausgelotet ist, wie groß der so erfaßbare Ausschnitt des Lexikons ist. Er ist wohl am kleinsten im Bereich der semantisch motivierten Zuweisung, umfangreicher bei der morphologisch motivierten und wird sehr hoch für die lautlich motivierte angesetzt (90% bei Köpcke 1982).<sup>14</sup> In allen Bereichen aber gibt es immer zahlreiche Ausnahmen, die oft zahlenmäßig gegenüber den 'regelmäßigen' Fällen überwiegen, so daß sich bezogen auf die Genusvergabe de Saussures Begriff der *relativen Beliebigkeit*,<sup>15</sup> den er in einem anderen Zusammenhang erläutert, als durchaus geeignet erweist:

"In der Tat beruht das ganze System der Sprache auf dem irrationalen Prinzip der Beliebigkeit des Zeichens, das, ohne Einschränkung angewendet, zur äußersten Kompliziertheit führen

<sup>12</sup> Für Arbitrarität plädieren u. a. Brugmann (1889), Fodor (1959), Brinkmann (1962).

<sup>13</sup> Ein beliebtes Beispiel sind die Genera von *Somme* (franz. mask.) und *Mond* (franz. fem.). S. dazu auch Hoffstätter (1963).

<sup>14</sup> Köpcke behandelt allerdings lediglich Einsilbler (1466 Genusfälle).

<sup>15</sup> S. de Saussure (1967, 156ff). Zum Begriff 'Arbitrarität' s. auch H. H. Christmann (1985).

würde; aber der Geist bringt ein Prinzip der Ordnung und Regelmäßigkeit in einen Teil der Zeichen, und das ist die Rolle des relativ Motivierten. Wenn der Mechanismus der Sprache völlig rational wäre, so könnte man das Motivierte an sich untersuchen; aber da es bloß teilweise eine Korrektur eines von Natur chaotischen Systems ist, so wählt man nur den in der Natur der Sache selbst liegenden Gesichtspunkt, wenn man den Mechanismus als eine Einschränkung des Beliebigen untersucht." (158).

Besonders engagiert wird die Frage der Motivation im Zusammenhang von Genus und Sexus diskutiert. Hierbei ist zunächst zu unterscheiden zwischen der Motivation des Genus durch das natürliche Geschlecht des Denotats des jeweiligen Substantivs und einer - wie auch immer begründeten - sexistischen Genusvergabe. Die sexusmotivierte Genusvergabe betrifft indes nur eine relativ überschaubare Gruppe von Lebewesen (Personenbezeichnungen, meist Verwandtschaftsnamen, und Tierbezeichnungen, meist domestizierte und jagdbare Tiere)<sup>16</sup>. Doch bereits in diesem engen Bezirk gibt es Ausnahmen (*Weib, Mädchen, Fräulein*, wobei die beiden letzten einem übergeordneten morphologischen Prinzip folgen), ja sogar paradoxe Genusvergaben: *der Weisel* (Bienenkönigin), *die Drohne* (männliche Biene)<sup>17</sup>, so daß Engel (1991, 502), nicht ohne Humor, formuliert: "Am besten fährt man in diesen Dingen, wenn man das Genus der Nomina (soweit noch erforderlich) auswendig lernt und sich den Sexus aus dem Kopf schlägt."

Über diesen engeren Bestand hinaus hat sich seit Admonios<sup>18</sup> die Vorstellung eines in der Sprache wirksamen männlichen und weiblichen Prinzips, das auch seinen Niederschlag in der Genusvergabe fand, bewahrt. So formuliert Jakob Grimm (1890):

<sup>16</sup> Ausführlich dazu Hentschel/Weydt (1994), die nahezu ihr gesamtes Genuskapitel (145-151) dem Zusammenhang von Genus und Sexus widmen. Auch Weinrich (1993, 325-336) widmet etwa die Hälfte seiner Genusdarstellung diesem eher randständigen Aspekt, allerdings unter Einschluß der neueren Diskussion zur geschlechtstypischen Sprachverwendung.

<sup>17</sup> Vgl. dazu etwa Jung (1990, 247).

<sup>18</sup> S. Royen (1929); dazu auch Hausherr-Mälzer (1990, 154ff).

"Das masculinum scheint das frühere, größere, festere, sprödere, raschere, das thätige, bewegliche, zeugende; das femininum das spätere, kleinere, weichere, stillere, leidende, empfangende [...]" (357).

Ähnlich noch Brinkmann (1962) über deutsche Verbalabstrakta:

"Das Tun, das die Feminina nennen, ist anderer Art als bei den Maskulina. Bei diesen herrscht die Gewalttätigkeit (Schlag, Schnitt, Stich, Biß, Riß usw.) [...] und der Streit (Zank, Zorn, Spott, Verdruß) [...]. Unter den Feminina aber, die menschliche Handlungen objektivieren, treffen wir eine Gruppe, die kund tut, wie sich der Mensch dem anderen zuwendet; es sind Substantiva der 'Kommunikation': Bitte, Frage, Hilfe, Pflege, Lehre, Sprache [...]" (28).

Diese Vorstellung wird insbesondere durch die feministische Linguistik - nun unter anderem Vorzeichen - wieder aufgegriffen. Pusch<sup>19</sup> weist hinsichtlich des Genus von Tierbezeichnungen auf den Zusammenhang zwischen Wertung und Genus hin: große, starke Tiere sind maskulin (*Löwe, Wolf, Bär, Tiger, Leopard*), Nutztiere dagegen feminin (*Gans, Ente, Kuh, Ziege*).<sup>20</sup> Wie immer man zu dieser Frage stehen mag - es lassen sich immer leicht Gegenbeispiele anführen, und umfassende Durchmusterungen größerer Wortschatzbereiche sind bisher nicht vorgenommen worden<sup>21</sup> -, es ist doch kaum zu bezweifeln, daß sich die patriarchalisch bestimmte Geschichte unserer Sprache auch in der Genusvergabe niederschlagen hat.<sup>22</sup> Damit muß noch nicht ein ursprünglicher Zusammenhang von Genus und Sexus<sup>23</sup> und auch kein irgendwie waltendes Prinzip erkennbar werden.

<sup>19</sup> Pusch (1984, 35).

<sup>20</sup> Vgl. Hausherr-Mälzer (1990, 157ff).

<sup>21</sup> Interessant ist in diesem Zusammenhang auch die Untersuchung von Köpcke/Zubin (1984), die insbesondere hinsichtlich der Komposita mit *-mut* einen Zusammenhang von Maskulina mit eher extrovertierten und Feminina mit eher introvertierten Affekteigenschaften sehen.

<sup>22</sup> Vgl. hierzu Hausherr-Mälzer (1990, bes. 99ff, 157ff). Aufschlußreich sind hierzu auch die Ausführungen von R. Lepsius (1880, XXIII).

<sup>23</sup> Zur forschungsgeschichtlichen Diskussion s. Müller (1943), Royen (1929), Ibrahim (1973). Einen knappen Überblick bietet Eisenberg (1994, 171f).

Die Ursachen liegen weit mehr in der gesellschaftlich-kulturellen Entwicklungsgeschichte unserer Sprache.

Die Beschaffenheit des deutschen Genussystems hat zu zwei unterschiedlichen Ansichten hinsichtlich der optimalen Vermittlung des Genus geführt, wobei die Frage nach der Lernökonomie eine wichtige Rolle spielt. Man kann mit Fug und Recht die Ansicht vertreten, daß es sinnvoll ist, mit jedem Nomen das dazugehörige Genus zu lernen<sup>24</sup>. Dem wird niemand ernsthaft widersprechen (können), und ein versierter Praktiker wird bei seiner Wortschatzarbeit (und nicht nur da) immer wieder das Genus der Nomen mitlernen bzw. repetieren lassen.<sup>25</sup>

Die andere Auffassung, der inzwischen wohl auch eine Mehrheit zustimmt, geht aus von der Frage, ob es didaktisch nicht sinnvoller ist, und zwar sowohl im Blick auf die effizientere Vermittlung durch den Lehrenden als auch für die bessere Verfügbarkeit durch den Lernenden, die rein mnemotechnische Belastung mit Hilfe von Regeln zumindest partiell durch die kombinatorische Belastung zu ersetzen, d.h., die Speicherleistung der Lernenden durch Kombinationsleistung zu entlasten.<sup>26</sup>

<sup>24</sup> Dies hat auch Mark Twain so gesehen: "Jedes Substantiv hat sein grammatisches Geschlecht, und die Verteilung ist ohne Sinn und Methode. Man muß daher bei jedem Substantiv das Geschlecht eigens mitlernen. Eine andere Möglichkeit gibt es nicht." Aber er wußte auch: "Um das fertigzubringen, braucht man ein Gedächtnis wie ein Terminkalender." (Die schreckliche deutsche Sprache. In: Bummel durch Europa. Frankfurt 1985).

<sup>25</sup> Vgl. dazu auch Meinert (1989, 18).

Welches Verfahren dabei das geeignetere ist, ausgeschriebener Artikel oder ein wie auch immer geartetes Kürzel, ist wohl kaum zu entscheiden. Weniger geeignet sind wohl die Metaangaben m(askulin), f(eminin), n(eutral) oder m(ännlich), w(eiblich), s(ächlich). Versierte Praktiker plädieren für den ausgeschriebenen Artikel, der i m m e r zusammen mit dem Substantiv eingeführt und auch repetiert wird.

<sup>26</sup> Meinert (1989, 21) verweist außerdem auf den psychologischen Wert von Regeln, "die den Sprachschülern das Gefühl vermitteln, dem Genus im Deutschen nicht vollkommen machtlos gegenüberzustehen, sondern wenigstens eine gewisse Anzahl von Regeln, Faustregeln und Inhaltspunkten zu besitzen."

Beide Methoden können sich sicher sinnvoll in einer ganzen Reihe von Feldern ergänzen. Wenn man aber vom Nutzen stützender Regeln, die die Funktion von didaktischen Hilfsregeln haben, überzeugt ist, dann sind zunächst zwei Schritte notwendig, um diese Regeln zu erstellen:

1. Es ist eine Deskription der sprachlichen Regularitäten zu erarbeiten, was bisher nur in Ansätzen getan wurde (s. Kapitel 2).
2. In jedem einzelnen Falle ist eine - wie Meinert (1989, 20) treffend formuliert - "praktisch-didaktische Kosten-Nutzen-Rechnung" aufzustellen, und die Descriptionsregeln sind daraufhin zu prüfen, inwieweit sie als Lern- und Merkhilfe geeignet sind (s. Kapitel 3).

## 2. Genusregularitäten im Deutschen

2.0. Bei der Verteilung der Genera im Deutschen lassen sich lautliche, morphologische und semantische Motivationen erkennen. Während semantisch motivierte Gruppen in den meisten Grammatiken aufgelistet werden, beschränken sich Aussagen zu lautlich motivierten Gruppen auf wenige Fälle (meist *-e*, *-a* im Auslaut). Unter den morphologisch motivierten Gruppen sind es nahezu ausnahmslos die Ableitungssuffixe, die in unterschiedlicher Zahl, unterschiedlich vollständig und zumeist nur mit wenigen Beispielen aufgeführt werden.<sup>27</sup>

### 2.1. Lautlich motivierte Genusverteilung

Der Zusammenhang von Lautstruktur und Genus ist seit langem bekannt. Anhand des Französischen wurde der Zusammenhang zuerst durch Bidot (1925) und Mel'cuk (1958/1974) aufgezeigt. Doch erst mit Hilfe des Computers konnte der Zusammenhang genauer aufgeschlossen werden (vgl. etwa Altmann/Raettig 1973, Tucker/Lambert/Rigault 1977, Köpcke 1982, Köpcke/Zubin 1984). Es zeigt sich, daß sich deutliche Tendenzregeln für die Genusverteilung und damit ein hohes Maß an Vorhersagbarkeit ergeben. Die bisher wohl gründlichste Studie zum Verhältnis von Lautstruktur und Genus im Deutschen hat Köpcke (1982) vorgelegt. Er untersucht korpusgestützt die Lautstruktur von 1466 sog. Genusfällen. Es handelt sich dabei ausschließlich um Einsilbler. Dabei gelangt er zu dem zunächst erstaunlichen Ergebnis, daß das Genus von rund 90% der einsilbigen Substantive mit Hilfe der Lautstruktur vorhersagbar ist. Tucker/Lambert/Rigault haben ge-

<sup>27</sup> Eine Ausnahme stellt die Darstellung von Nieder (1987, 83ff) dar. S. dazu unten Kap. 4.

zeigt, daß man die Regelgenauigkeit und damit die Vorhersagbarkeit noch steigern kann, indem mit Hilfe des sog. backward processing die Bedingungen vom Lexemende her jeweils Schritt für Schritt nach vorne beschrieben werden bis hin zu 100%-Regeln (vgl. dazu auch Corbett 1991, 60f). Doch wie im Deutschen läßt sich auch für das Französische so gut wie keine Regel für einen Laut bzw. eine Cluster finden, die ausnahmslos nur für ein Genus gilt. Die Auslaute steuern die Genera nur zu einem gewissen Prozentsatz.

Ähnliches zeigt die Verteilung der Genera auf 18 Strukturtypen des deutschen Einsiblers (s. Abb.1)<sup>28</sup>. Zum einen verteilen sich die frequenten Typen immer auf mehrere Genera, zum anderen sind die auf ein Genus beschränkten Typen mit nur wenigen Belegen vertreten. Auch die im weiteren von Köpcke erstellten 24 phonologischen Regeln für die Genuszuweisung zeigen ein ähnliches Bild (vgl. Abb.2). Von den 6 sog. Strukturregeln, den 16 Hauptregeln und den 2 Stand-by-Regeln tendieren 11 zum mask. Genus, 10 zum mask./neutr., eine zum mask./fem. und 2 zum fem., wobei 'tendieren' nur bedeutet, daß der überwiegende Teil der Gruppe zu einem Genus bzw. (unter Ausschluß des dritten Genus) zu zwei Genera neigt.

Obgleich Köpcke wohl zu Recht von einem Regelnetz für die Genuszuweisung und damit -verteilung spricht, handelt es sich bei den Regeln doch ausnahmslos nur um Tendenzregeln.

<sup>28</sup> Es bedeutet: N=Nukleus, I=initiale Konsonanz, F=finale Konsonanz (I<sub>3</sub>-I<sub>1</sub> und F<sub>1</sub>-F<sub>4</sub> gezählt vom Nukleus); X="jede mögliche Lautfolge v o r den für die Regelbildung relevanten Merkmalen", Y="jede mögliche Lautfolge n a c h den für die Regelbildung relevanten Merkmalen". NVL=Nukleus besteht aus Langvokal, NV=Nukleus besteht aus Kurzvokal, K=Konsonant, (K)=Konsonant ist fakultativ, Stopp=Plosive, VV=Diphthong, Ø=Nukleus in initialer Stellung, T= /t/d/, G= /g/k/.

Beispiele zu den Strukturtypen (Abb.1):

N = *Ei*, NF<sub>1</sub> = *As*, I<sub>1</sub>N = *Kuh*, I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub> = *Bier*, NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub> = *Ast*, I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>N = *Blei*, I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub> = *Halt*, I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub> = *Stroh*, I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>F<sub>3</sub> = *Punkt*, I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub> = *Stand*, I<sub>3</sub>I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub> = *Streich*, I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>F<sub>3</sub> = *Schmerz*, I<sub>3</sub>I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub> = *Pflicht*, I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>F<sub>3</sub> = *Herbst*, NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>F<sub>3</sub> = *Axt*, NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>F<sub>3</sub>F<sub>4</sub> = *Ernst*.

	Strukturtyp	kurze Vokale			lange Vokale			Diphthonge			Total		
		m	f	n	m	f	n	m	f	n	m	f	n
1.	N	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	1	1
2.	NF <sub>1</sub>	-	-	5	5	1	6	2	-	3	7	1	14
3.	I <sub>1</sub> N	1	-	-	6	6	8	9	6	3	16	12	11
4.	I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub>	97	9	49	80	29	68	43	9	19	220	47	136
5.	NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub>	16	5	4	1	-	-	-	1	-	17	6	4
6.	I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> N	-	-	-	10	2	4	6	4	4	16	6	8
7.	I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub>	216	58	57	6	3	4	6	2	2	228	63	63
8.	I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub>	106	6	23	77	13	23	40	2	8	223	21	54
9.	I <sub>3</sub> I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> N	-	-	-	1	-	2	-	3	-	1	3	2
10.	I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub>	36	12	6	1	-	-	-	-	-	37	12	6
11.	I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub>	107	23	12	4	-	3	2	-	1	113	23	16
12.	I <sub>3</sub> I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub>	15	1	-	5	-	-	8	-	-	28	1	-
13.	I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub>	17	5	2	1	-	-	-	-	-	18	5	2
14.	I <sub>3</sub> I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub>	12	2	1	-	-	-	-	-	-	12	2	1
15.	I <sub>3</sub> I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub>	1	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
16.	I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub> F <sub>4</sub>	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	1
17.	NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub>	-	2	1	-	-	-	-	-	1	-	2	2
18.	NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> F <sub>3</sub> F <sub>4</sub>	2	-	-	-	-	-	-	-	-	2	-	-
Total		627	123	161	197	54	118	116	28	42	940	205	321

Abb.1: Strukturtypen und Genusverteilung; aus: Köpcke (1982, 83)<sup>29</sup>

<sup>29</sup> Beispiele zu den Formeln (Abb.2):

Formeln zu den Strukturregeln:

(1) [I<sub>2</sub>I<sub>1</sub>NF<sub>1</sub>F<sub>2</sub>] = *Stand...*

(3) [I<sub>2</sub>I<sub>1</sub> VV Y] = *Bräu...*

(5) [X V -lang F<sub>1</sub>] = *Stock...*

Formeln zu den Anlautregeln:

(1) [T /r/ Y] = *Trog*

(3) [/š/ K Y] = *Schluß, Schrei...*

(5) [/r/ Y] = *Riß, Rauch...*

(7) [G /r/ Y] = *Grab...*

Formel zur Inlautregel:

[X V+lang Y] = *Schal, Tod...*

Formeln zu den Auslautregeln:

(1) [X Frik+sibilant /t/] = *Post...*

(3) [X Nasal (K)(K)] = *Angst, Kinn, Hemd...*

(5) [X /l/ K] = *Geld...*

(7) [X /s/] = *Hals...*

Formeln zu den Stand-by-Regeln:

(1) [X V+lang+hoch /r/] = *Bier...*

(2) [X V-lang Stopp K] = *Klaps...*

(2) [I<sub>3</sub>I<sub>2</sub>I<sub>1</sub> N Y] = *Streich, Strauch...*

(4) [Ø V+lang Y] = *Ohr...*

(6) [X VV F<sub>1</sub>] = *Kraut, Haut...*

(2) [/kn/ Y] = *Knie, Knauf...*

(4) [/d/ Y] = *Dach, Dreh...*

(6) [/t/ Y] = *Tau, Teich...*

(2) [X Frik-sibilant /t/] = *Schrift...*

(4) [X /l/] = *Ball...*

(6) [X /r/ Stopp (K)] = *Werk, Schmerz...*

(8) [X /š/] = *Tisch...*

I Phonologische Regeln	II Verteilung der Genusfälle über m, f und n ohne Berücksichtigung anderer Regeln			III Verteilung der Genusfälle über m, f und n nach Berücksichtigung anderer Regeln			
	m	f	n	m	f	n	
<b>Strukturregeln</b>							
(1) [I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> NF <sub>1</sub> F <sub>2</sub> ]	> m.	113	23	16	113	3	7
(2) [I <sub>3</sub> I <sub>1</sub> N Y]	> m.	42	6	3	42	1	2
(3) [I <sub>2</sub> I <sub>1</sub> VV' Y]	> m./n.	48	6	13	48	-	13
(4) [Ø V +lang Y]	> m./n.	6	1	6	6	-	6
(5) [X Y -lang F <sub>1</sub> ]	> m./n.	218	16	77	218	3	77
(6) [x VV' F <sub>1</sub> ]	> m./n.	93	11	30	93	4	30
<b>Anlautregeln</b>							
(1) [T /r/ Y]	> m.	47	5	1	47	-	1
(2) [ /kn/ Y]	> m.	14	-	1	14	-	1
(3) [ /s/ K Y]	> m.	144	11	12	144	2	8
(4) [ /d/ Y]	> m./n.	22	1	12	22	-	12
(5) [ /r/ Y]	> m./n.	41	4	19	41	1	19
(6) [ /t/ Y]	> m./n.	35	4	10	35	-	10
(7) [G /r/ Y]	> m./n.	37	5	12	37	-	12
<b>Inlautregeln</b>							
(1) [X V +lang Y]	> m./n.	197	54	118	197	8	118
<b>Auslautregeln</b>							
(1) [X Frik +sibilant /t/ ]	> m./f.	42	21	7	42	21	3
(2) [X Frik -sibilant /t/ ]	> f.	13	35	7	4	35	-
(3) [X Nasal (K) (K)]	> m.	212	35	43	212	10	17
(4) [X /l/ ]	> m./n.	51	5	23	51	1	23
(5) [X /l/ K]	> m.	60	11	18	60	2	10
(6) [X /r/ Stopp (K)]	> m.	43	8	14	43	-	7
(7) [X K /s/ ]	> m.	123	18	19	123	3	13
(8) [X /s/ ]	> m.	44	6	6	44	3	4
<b>Stand-by-Regeln</b>							
(1) [X V +lang /r/ ] +hoch	> f.	5	16	4	1	16	-
(2) [X V -lang Stopp K]	> m.	106	9	9	106	3	7

Abb.2: Übersicht über die phonologischen Regeln; aus: Köpcke (1982, 105f)

Meinert (1989), der den phonologischen Regeln viel Raum widmet, bietet im Anhang seiner Arbeit, basierend auf den Ergebnissen von Altmann/Raettig (1973), Köpcke (1982) und eigener Auswertungen von Mater (1983), ebenfalls Listen, die den Zusammenhang von Lautstruktur<sup>30</sup> und Genus darstellen. Auch hier ist (natürlich) kein eindeutiger Zusammenhang belegt.

	mask.	neutr.	fem.
<b>Auslaut:</b>			
-b	29	7	--
-d	70	28	14
-e	105	50	ca. 1000
-f	72	21	--
-g	79	10	2
l+Konsonant	49	24	18
-n	157	65	4
-p	29	9	2
-(s)ch	93	18	6
-s -ß -z	116	68	28
-a	8	47	87
-k	88	24	5
-m	64	36	8
-o	32	52	3
-v	14	20	2
Diphthong+Konsonant	74	23	11

<sup>30</sup> Meinert vermengt hier allerdings Laute und Graphien. /b/, /d/ und /g/ können im Deutschen aufgrund der Auslautverhärtung nicht im Auslaut stehen, sondern lediglich die 'Buchstaben' b, d und g. <v> und <f> repräsentieren /f/, <e> ist im Auslaut /ø/.

Anlaut:

Ge-	14	95	16
d-	26	12	2
gr-	74	28	8
kr-	16	4	3
r-	39	17	5
t-	37	10	4

Abb.3: Darstellung zum Wortauslaut und Genus nach Meinert (1989, 246ff)

Auffallend ist hier - wie auch bei Köpcke -, daß (mit zwei Ausnahmen) alle Verhältnisse mehr oder weniger genau die statistische Verteilung im Kernwortschatz bei Augst widerspiegeln:<sup>31</sup> eine zumeist deutliche Dominanz des Mask., eine weit geringere Präsenz des Neutr. und eine sehr schwache Belegung des Fem., so daß die Listen von Meinert und Köpcke weniger eine lautbezogene Verteilung spiegeln, sondern vielmehr eine statistische (das belegen auch die Zahlen bei Köpcke; von den 1466 Substantiven sind 940 Mask., 321 Neutr. und nur 205 Fem.)<sup>32</sup>. Mit anderen Worten: die bei Meinert aufgelisteten phonologischen Regularitäten könnten (bis auf wenige Ausnahmen) streng genommen zu einer (statistischen) Regularität zusammengefaßt werden. Auffällige Ausnahmen bilden lediglich die stärkere Dominanz der Fem. bei auslautendem *a* und die -

<sup>31</sup> Vgl. Augst (1975, 37).

<sup>32</sup> Hier wird das Problem der Beschränkung auf Einsilbler deutlich. Bezogen auf den Wortschatzausschnitt bei Augst liegt eine deutliche Dominanz der Mask. gegenüber den beiden anderen Genera, insbesondere den Feminina vor. Die Verhältnisse ändern sich aber radikal, wenn man die z.T. riesigen Zahlen der abgeleiteten Substantive hinzunimmt; dann überwiegen die Feminina deutlich (vgl. unten 2.). Bezogen auf einen Grundwortschatz (vgl. unten 3.) zeigt sich eine weitgehend ausgeglichene Verteilung der Genera: Mask. und Fem. sind nahezu gleich stark vertreten (380 Mask. neben 394 Fem.); 209 Substantive sind Neutr., 31 zeigen mehrfache Genuszugehörigkeit, bzw. sind pluralia tantum.

noch stärkere - bei *-e*.<sup>33</sup> Trotz der deutlicheren Gewichtung im Falle einiger Vokale in finaler Position sind die Verhältnisse durchaus nicht so einfach. Bei einer unter rein phonologischen Gesichtspunkten vorgenommenen Betrachtung wird nicht zwischen Suffixen und Vokalen in Monemausgängen bzw. auch in finaler Position in Kurzwörtern unterschieden, so daß immer zahlreiche Ausnahmen bestehen bzw. für den Lerner zu bestehen scheinen.

(1) *-a*: Fem. überwiegen, doch die Zahl der Mask. und Neutr. auf *-a* ist relativ groß, darunter zahlreiche Substantive, die nicht auf das Griechische, Lateinische, Italienische oder Spanische zurückgehen:

Mask.: *Beluga, Buddha, Chinchilla, Gorgonzola, Gorilla, Koala, Mocca, Opa, Panda, Papa, Paria, Parka, Pascha, Piranha, Puma, Radscha, Tanga, Wodka* etc.

Neutr.: *Afrika, Alpha, Amerika, Betha, Boccia, Delta, Dia, Extra, Henna, Ho-sianna, Hurra, Manna, Mofa, Rosa, Sofa, Utopia, Yoga* etc.

(zu *-ma* s.u.).

(2) *-o*: Neben den überwiegend vertretenen Neutr. wie *Auto, Bistro, Büro, Cabrio, Crescendo, Foto, Info, Judo, Kasino, Kilo, Kino, Klo, Kommando, Konto, Kredo, Radio, Risiko, Sakko, Trio, Ufo, Video* etc. gibt es zahlreiche Mask.: *Beo, Buffo, Caballero, Diabolo, Dingo, Eskimo, Flamenco, Flamingo, Gigolo, Gringo, Indio, Jumbo, Kupido, Libero, Limbo, Macho, Mambo, Mungo, Papagallo, Peso, Popo, Realo, Sombrero, Tango, Torero, Tornado, Trafo, Turbo, Vaquero*

<sup>33</sup> Die Liste zu Anlaut *Ge-* vermischt lautliche und morphologische Sachverhalte. Bei Abzug der *Ge-*Derivate lauten die 'bereinigten' Zahlen 2:1:5.

etc. und eine Reihe von Fem.: *Apo, Conclusio, Disco, Gestapo, Laudatio, Libido, Narratio, Nato, Ratio* etc.

(3) -e: -e im Auslaut wird in zahlreichen Darstellungen mit dem fem. Genus in Verbindung gebracht. Die Zahl der Feminina mit -e ist riesig; nimmt man die zahlreichen Fremdsuffixe auf -e hinzu, liegt die Zahl über 20.000, doch daneben gibt es auch eine größere Anzahl Mask. und Neutr.

Mask.: *Affe, Ahne, Barde, Bote, Bube, Buchstabe, Bürge, Bursche, Erbe, Experte, Falke, Gatte, Gedanke, Genosse, Geselle, Glaube, Hase, Haufe(n), Heide* (Ungläubiger), *Hüne, Jude, Junge, Käse, Knabe, Komplize, Lotse, Löwe, Lude, Friede, Matrose, Name, Neffe, Pate, Recke, Riese, Same(n), Schade(n), Schöffe, Schurke, Schütze, Wille, Zeuge*, dazu über 150 Berufsbezeichnungen auf -loge (vom Typ *Biologe*), die Personenbezeichnung nach der Staats- bzw. Landeszugehörigkeit wie *Türke, Franzose, Däne, Schwede, Finne, Russe, Pole, Serbe, Kroate, Lette, Este, Chinese, Mongole, Portugiese, Grieche, Ire, Bulgare, Rumäne, Chilene, Philippine, Afghane, Hesse, Westfale, Sachse, Schwabe* etc.

Neutr.: *Auge, Ende, Erbe, Interesse* und die zahlreichen Verbalabstrakta auf Ge...e wie *Gelübde, Geschiebe, Getriebe, Gewerbe* etc.

(4) Bei Meinert (1989) nicht, wohl aber etwa bei Schulz/Griesbach (1990, 93) wird finales -ee aufgeführt, das zu den Mask. gestellt wird: *Kaffee, Klee, Schnee, See, Tee*. Hierzu gehört noch: *Porree*; doch die meisten Substantive auf -ee sind Neutr.: *Defilee, Dragee, Entree, Frikassee, Karree, Klischee, Komitee, Plissee, Püree, Resümee* oder Fem.: *Allee, Armee, Azalee, Fee, Idee, Kamee, Moschee, Konsomee, Orchidee, See, Tournee* etc. Schwankend (mask./neutr.) sind *Frottee, Gelee*.

(5) Unter den Konsonanten bzw. Konsonantenclustern ist die Folge Konsonant+s reihenbildend; betroffen sind davon die Kombinationen *ps, bs* und *ks*. Sie sind alle Mask., so *Bizeps, Flaps, Gips, Grips, Hops, Japs, Klacks, Klaps, Klecks, Klips, Klops, Knacks, Knicks, Knips, Knirps, Kollaps, Mops, Mucks, Mumps, Pieps, Pips, Plumps, Prinzeps, Pumps, Pups, Raps, Rülps, Schlips, Schnaps, Schubs, Schwips, Schwubs, Schwups, Straps, Stubs, Traps, Trizeps* etc. Schwankend (mask./neutr.) ist *Drops*.

## 2.2. Morphologisch motivierte Genusverteilung

### 2.2.1. Genus und Flexionsmorphologie

Die Flexionsmorphologie ist hinsichtlich des Zusammenhangs von Genus und Morphologie bisher nur selten - und dann meist auf den Plural beschränkt - thematisiert worden.<sup>34</sup> Es zeigt sich, auch bei Berücksichtigung des Singulars, daß, ganz ähnlich wie im Bereich der phonologisch motivierten Gruppen, Regularitäten vorliegen, die jedoch nie eindeutig und ausnahmslos gelten, sondern auch nur Tendenzregeln darstellen.

Für den Singular gilt:

(1) Feminina haben im Singular keine Kasusmarkierung  
*die Frau-Ø der Frau-Ø der Frau-Ø die Frau-Ø*

<sup>34</sup> Vgl. etwa Werner (1975), Woronow (1962), Nieder (1987), Köpcke (1982, 78ff), Latour (1988, bes.97), Grammatik des Frühneuhochdeutschen Bd. III.

## (2) Genitiv und Genus

(2.1) *-(e)s*-Genitiv ist bei Mask. und Neutr. möglich, z. B.: *des Mann-es; des Haus-es*.

(2.2) *-(e)n*-Genitiv tritt nur bei Mask. auf, z. B.: *des Löwe-n*.

(2.3) *-(e)ns*-Genitiv tritt nur bei den Mask. *Buchstabe, Friede, Funke, Gedanke, Gefalle, Glaube, Haufe, Name, Same, Schade, Wille* und bei dem Neutr. *Herz* auf:  
*des Name-ns; des Herz-ens*.

Für den Plural gilt:

(1) *-er*-Plural tritt nur bei Mask. und Neutr. auf, nicht bei Fem. (*Märker* als Pl. von *Mark* ist nach Duden scherzhaft umgangssprachlich).

(2) Fehlende Pluralmarkierung gibt es nur bei mehrsilbigen Mask. und Neutr. auf *-er, -el, -en* (*die Messer, die Löffel, die Galgen*) und bei *Käse*.

## (3) Ausschlußregeln

(3.1) *-e*-Plural mit Umlaut des Stammvokals (*die Gäste; die Kräfte*) findet sich zwar bei allen drei Genera, bei Neutr. aber nur bei *Floß:Flöße*. (*Bruch* (Sumpfland) ist laut Duden schwankend mask./neutr.).

(3.2)  $\emptyset$ -Plural mit Umlaut des Stammvokals (*die Gärten*) findet sich ebenfalls bei allen drei Genera, fem. aber nur *Mutter:Mütter* und *Tochter:Töchter* und neutr. nur *Kloster:Klöster*.

(3.3) *-e*-Plural (*die Tage; die Worte*) ohne Umlaut des Stammvokals findet sich ebenfalls bei allen drei Genera, bei Fem. aber nur bei Derivaten auf *-nis* und *-sal* (*Drangsal, Labsal, Mühsal, Saumsal, Trübsal, Wirrsal*).<sup>35</sup>

## 2.2.2. Genus und Wortbildung

Im Gegensatz zur Flexionsmorphologie ist der Zusammenhang von Derivationsmorphem und Genus weithin bekannt und wird z.T. in umfangreichen Regel-Übersichten geboten.<sup>36</sup> Doch es werden zumeist nur jeweils wenige Beispiele angeführt, ohne den genauen Umfang einer Lexemgruppe anzugeben und ohne die Ausnahmen zu belegen oder wenigstens zu quantifizieren.<sup>37</sup> Zudem wird in der Regel dem Problem der Formgleichheit von Wortbildungselementen (etwa Suffixen) und Monemausgängen kaum Rechnung getragen. Für einen Deutschlerner kann es aber ein großes Problem sein, daß z.B. *Spieler* als *nomen agentis* (< *spielen/Spiel*) mask. ist, aber andere Substantive mit *er* im Auslaut fem. (*Feier*) oder neutr. (*Feuer*) sind. Eine für den Unterricht formulierte Regel 'nomina agentis auf *-er* sind mask.', kann nicht davon ausgehen, daß die Lerner diese mit Sicherheit anwenden können, da es mögliche Irritationen durch die formgleichen Endungen fem. und neutr. Substantive gibt. Die folgende Darstellung versucht - soweit wie möglich und manchmal vielleicht etwas übertrieben -

<sup>35</sup> *Drangsal, Labsal, Saumsal, Wirrsal* sind nach Duden auch neutr. (vgl. auch Talanga 1987, 71).

<sup>36</sup> Übersichten finden sich in Duden (1995, 202ff), Jung (1990, 567f), Helbig/Buscha (1996, 273ff), Latour (1988, 87ff), Schulz/Griesbach (1980, 93ff), Bernstein (1990, 130), Meinert (1989, 32f), Weinrich (1993, 326f).

<sup>37</sup> Die folgenden Frequenzangaben wurden - soweit sie sich nicht auf Meinert (1989, 32) stützen - anhand von Muthmann (1988) ermittelt. Gezählt wurde jeder Eintrag (einschließlich aller belegten Komposita); bezogen auf Grundwörter ist der Bestand jeweils - zum Teil erheblich - geringer. Die Angaben sind - besonders bei hohen Frequenzen - Zirkaangaben.

lautliche und graphische Formgleichheit mit den jeweiligen Ableitungssuffixen aufzuzeigen.

### 2.2.2.1. Deutsche Suffixe

#### Maskulina

(1) **-er**: (Typ *Spieler, Drücker, Kühler* etc.). Dieser Typ ist sehr frequent. Meinert (1989, 32) beziffert ihn auf rund 12.000 Lemmata. Doch dieser Typ ist formgleich mit zahlreichen neutr. bzw. fem. mehrsilbigen Lexemen auf **-er** im Stamm. Dies stellt für Deutschlerner ein großes Problem dar, da ihnen zumeist das Wissen fehlt, Derivate von mehrsilbigen Monemen zu unterscheiden. Meinert (1989, 32) listet folgende Fem./Neutr. auf:

**Fem.:** *Ader, Aster, Auster, Blatter, Butter, Dauer, Elster, Faser, Feder, Feier, Flunder, Folter, Jungfer, Kammer, Kaper, Kiefer, Lauer, Leber, Leier, Marter, Maser, Mauer, Mutter, Natter, Nummer, Viper, Zeder, Ziffer;*

**Neutr.:** *Abenteuer, Alter, Euter, Fenster, Feuer, Fieber, Kloster, Kupfer, Lager, Laster, Leder, Luder, Manöver, Meer, Messer, Mieder, Münster, Muster, Ocker, Opfer, Pflaster, Polster, Luder, Raster, Silber, Theater, Ufer, Ungeziefer, Wasser, Wetter, Wunder, Zepter, Zimmer.*

(2) **-ler**: Diese Gruppe umfaßt rund 700 Lemmata, und zwar ausschließlich Mask. Es handelt sich um Ableitungen (in der Hauptsache um Deverbativa) mit mehrsilbigem Stamm auf **-el** (*sammeln*>*Sammler*), so **-blütler, -flügler, -füßler, -gewichtler, -häusler, -kläfler, -kundler, -mittler, -rechtler, -silbler, -sprachler, -ständler, -wäldler, -zügler, Artikler, Bastler, Bettler, Dörfler, Dribbler, Frevler, Gaukler, Händler, Hobler, Jodler, Kanzler, Kegler, Kitzler, Knobler, Krabber, Kübler, Künstler, Ländler, Makler, Mäkler, Nörgler, Ostler, Pendler, Postler, Regler, Rekordler, Rodler, Sattler, Schmeichler, Schnäbler, Schwindler, Segler,**

*Siedler, Sportler, Stapler, Strudler, Sudler, Tändler, Tischler, Trödler, Tüftler, Wandler, Wechsler, Wedler, Westler, Wissenschaftler, Ziegler, Zweifler* etc. Ebenso verhält sich das Simplex *Adler*.

(3) **-ner**: Diese Gruppe ist nicht sehr umfangreich. Hierzu gehören sowohl die Ableitungen nach Vokal vom Typ **-(i)ner, -(a)ner**, so *Afrikaner, Amerikaner, Byzantiner, Indianer, Primaner*, als auch die rund 70 Ableitungen nach Konsonant, wie *-flächner, Bildner, Bündner, Champagner, Eigner, Falkner, Gärtner, Gegner, Glöckner, Gürtler, Hafner, Kellner, Kirchner, Klausner, Kürschner, Leugner, Lügner, Mesner, Öffner, Ordner, Pilsner, Rechner, Redner, Rentner, Schaffner, Schuldner, Söldner, Trockner, Wagner, Zeichner, Zentner, Zöllner* etc.

(4) **-ling**: Diese Gruppe umfaßt nach Meinert (1989, 32) rund 300 Lemmata. Einige der geläufigeren sind: *(Neu)ankömmling, Abkömmling, Bitterling, Bratling, Bückling, Däumling, Dümmling, Eindringling, Engerling, Erstling, Fäustling, Feigling, Fiesling, Findling, Finsterling, Flüchtling, Fremdling, Frischling, Frühling, Günstling, Häftling, Hänfling, Häuptling, Herbstling, Höfling, Impfling, Jährling, Jämmerling, Jüngling, Kümmerling, Lehrling, Liebling, Lüstling, Mehrling, Miesling, Mietling, Mischling, Naivling, Pflifferling, Pflänzling, Primitivling, Prüfling, Rebling, Ritterling, Rohling, Röhring, Rötling, Rundling, Saibling, Sämling, Säuerling, Säugling, Schädling, Schierling, Schmetterling, Schönling, Schößling, Schreiberling, Schützling, Schwächling, Setzling, Silberling, Sonderling, Spätling, Sperling, Sprößling, Steckling, Stichling, Sträfling, Süßling, Täubling, Weichling, Weißling, Widerling, Winzling, Zärtling, Zögling, Zwilling* etc.

Formgleich ist dieser Typ mit neutr. anglo-amerik. Entlehnungen auf **-ing** vom Typ *Bowling, Curling, Feeling, Fouling, Peeling, Sailing, Styling, etc.* *Reling* ist fem.

(5) **-(e)rich**: dieser Typ umfaßt nur rund 20 Lemmata wie *Datterich, Enterich, Fähnrich, Gänserich, Gatterich, Hexerich, Knöterich, Mäuserich, Täuberich, Wegerich, Wüterich* etc.

(6) **-bold**: nur *Kobold, Lügenbold, Raufbold, Saufbold, Scherzbold, Schillebold, Trunkenbold, Tugendbold, Witzbold*.

(7) **-el**: Häufig werden die Bildungen auf *-el* zu den mask. Ableitungen gezählt, doch sind hier die Ausnahmen so zahlreich, daß keine eindeutige Zuweisung erfolgen kann.

**Neutr.** sind: *-hängsel, Büschel, Drittel, Dunkel, Exempel, Ferkel, Gerangel, Kabel, Kapitel, Kindel, Mädels, Mittel, Model, Paddel, Pendel, Rätsel, Schnitzel, Segel, Spektakel, Übel, Vehikel, Viertel* (etc. <-teil) etc. Formgleich, allerdings mit abweichender Betonung, sind die Fremdwörter wie *Hotel, Motel*.

Schwankend (mask./neutr.) sind *Brösel, Häcksel, Knäuel, Mündel, Streusel*.

**Fem.** sind: *Achsel, Ampel, Amsel, Angel, Bibel, Brezel, Dachziegel, Deichsel, Distel, Drossel, Eichel, Fabel, Fackel, Fessel, Fistel, Floskel, Formel, Funzel, Gabel, Geisel, Gondel, Hantel, Insel, Kachel, Kapsel, Kartoffel, Klausel, Koppel, Kugel, Kuppel, Kurbel, Morchel, Murmel, Muschel, Nadel, Nessel, Nudel, Orgel, Pappel, Raspel, Rassel, Regel, Schachtel, Schaufel, Schaukel, Schüssel, Sichel, Spindel, Staffel, Tafel, Trommel, Waffel, Windel, Wurzel, Zwiebel* etc. Schwankend (mask./fem.) sind *Haspel, Spachtel, Spargel*; (mask./neutr.) ist *Fus-sel*.

(8) Deverbative mit  $\emptyset$ -Suffix (zum Teil mit Wechsel des Basisvokals) sind zwar überwiegend Mask., doch gibt es auch hier zahlreiche Ausnahmen, wobei sich der Umfang nicht ohne weiteres ermitteln läßt. Genannt werden in der einschlägigen Literatur zur Wortbildung:

**Mask.:** *Abtrag, Abklatsch, Abraum, Abwasch, Anfang, Ärger, Aufstieg, Auftrag, Aufwand, Ausweis, Auspuff, Ausstoß, Bau, Bedarf, Befehl, Beginn, Behelf, Beitrag, Belag, Bereich, Besuch, Betrag, Betrieb, Betrug, Beweis, Blick, Bruch,*

*Bund, Dank, Drill, Druck, Einschub, Einwand, Empfang, Fall, Flug, Gang, Ge-nuß, Gesang, Gewinn, Griff, Gruß, Guß, Haß, Hauch, Hinweis, Kauf, Kuß, Rat, Ruf, Scherz, Schimmer, Schlaf, Schlag, Schmiß, Schritt, Schuß, Schutt, Schweif, Sprung, Sprung, Steg, Stich, Streit, Trank, Tritt, Trunk, Umschlag, Umstand, Unterricht, Verlag, Verlust, Verein, Verputz, Versand, Verschlag, Versuch, Vor-stand, Vortrag, Vorwand, Wurf, Zug* etc.

**Neutr.:** *(An)gebot, Abbild, Band, Blech, Bräu, Deck, Floß, Gebet, Gebiet, Ge-fecht, Geheiß, Geschloß, Geschwür, Gespann, Gewand, Grab, Joch, Lid, Lob, Begehr, Schloß, Verhör* etc.

**Fem.:** *Abwehr, Antwort, Arbeit, Auswahl, Brut, Umkehr* etc.

(9) Kaum in den Bereich der Wortbildung und eher in einen Zwischenbereich zwischen Flexionsmorphologie und Lautsystem gehören die mehrsilbigen Mo-neme auf *-en*, die weit überwiegend Mask. sind, so *Backen, Balken, Ballen, Bar-ren, Batzen, Bissen, Boden, Bogen, Bolzen, Braten, Brocken, Brunnen, Busen, Daumen, Drachen, Felsen, Fetzen, Fladen, Galgen, Garten, Gaumen, Graben, Groschen, Haken, Hoden, Hopfen, Husten, Karpfen, Karren, Kasten, Klumpen, Knochen, Knollen, Knoten, Kolben, Kragen, Kuchen, Laden, Lappen, Loden, Lumpen, Magen, Nacken, Norden, Nutzen, Ofen, Orden, Osten, Pfosten, Posten, Rachen, Rahmen, Rasen, Rechen, Regen, Reigen, Riemen, Roggen, Rücken, Samen, Schatten, Schinken, Schlitten, Schnupfen, Schrecken, Schuppen, Se-gen, Socken, Spaten, Stollen, Streifen, Striemen, Stutzen, Süden, Tropfen, Wa-gen, Weizen, Westen, Zacken, Zapfen, Zinken* etc.

Ausnahmen: Neutr.: *Eisen, Nomen, Pronomen, Zeichen* und alle substantivier-ten Infinitive (s. u.).

(10) Das unter (9) Ausgeführte gilt auch für die mehrsilbigen Moneme auf *-ig* /-iç/ und *-ich*, so *Essig, Honig, Käfig, König, Pfennig; Bottich, Estrich, Fennich, Fittich, Lattich, Mostrich, Kranich, Pfirsich, Rettich, Sittich, Teppich*.

Ausnahmen: Fem. sind die Zehnerzahlen (*Zwanzig* etc.); Neutr.: *Reisig*.

## Neutra

(1) **-tum**: das Suffix *-tum* wird in der Regel in die Mischgruppe mask./neutr. eingeordnet.<sup>38</sup> Damit wird man dem Sachverhalt jedoch nicht gerecht. Von den rund 150 Lemmata sind nur 2 (*Reichtum* und *Irrtum*) mask. Entsprechend kann man *-tum*-Bildungen zu den Neutr. rechnen.<sup>39</sup>

(2) Ableitungen auf **Ge-... (e)**: Diese Gruppe umfaßt einige hundert Lemmata. Einige wichtige sind:

*Gebräu, Geäst, Gebäck, Gebälk, Gebäude, Gebein, Gebet, Gebiet, Gebilde, Gebirge, Gebiß, Gebläse, Geblüt, Gebot, Gebüsch, Gespräch, Gestirn, Getier, Gewässer, Gewürm* etc.

*Gebabbel, Gebalge, Gebell(e), Gebimmel, Geblaffe, Geblase, Geblödel, Geblök, Gebraus, Gebrüll(e), Gehopse, Gejodle, Gelaufe, Geschieße, Geschrei* etc.

Formgleichheit besteht vor allem mit anderen *Ge*-Ableitungen:

**Fem.:** *Gebärde, Gebühr, Geburt, Geduld, Gefahr, Gemeinde, Geschichte, Geschwulst, Gestalt, Gewalt, Gewähr;*

**Mask.:** *Gedanke, Gefährte, Gemahl, Gefreite, Gehilfe, Genosse, Geruch, Gesang, Geschmack, Genuß, Geselle, Gestank, Gevatter, Gewinn, Gewinst, Gewinn, Gebrauch, Gehalt* und *Gefallen* (mask./neutr.) gehören zu den Lexemen mit mehrfacher Genuszugehörigkeit.

(3) **-chen, -lein**: Alle Diminutive sind Neutr.

<sup>38</sup> So etwa auch bei Meinert (1989, 32).

<sup>39</sup> So auch bei Duden (1995, 204).

(4) **-sel**: (meist nach Konsonant) betrifft nur eine kleine Zahl von Lemmata, so *Anhängsel, -bleibsel, Ausfegsel, Bändsel, Einschiebsel, Geschreibsel, Häcksel, Mengsel, Mitbringsel, Rätsel, Schabsel, Schleifsel, Sprengsel* etc.

Fem. sind *Deichsel, Kapsel*; schwankendes Genus haben *Stöpsel, Schnipsel* (mask./selten: neutr.).

(5) **-icht**: nur *Dickicht, Dornicht, Glaubericht, Kräuticht, Röhricht, Spülicht, Tannicht, Teilicht*. Schwankend (mask./neutr.) ist *Kehricht*. Formgleichheit besteht mit *Gericht* und den Mask. *Bericht, Nachricht, Unterricht*.

(6) Zur Wortbildung im weiteren Sinne gehören auch die Konversionen (implizite Derivation). Konversionen (*das Gehen, das Gelb, das Pro, das Ja* etc.) sind immer neutr. Dies betrifft alle Wortarten (natürlich ohne Substantive), doch gibt es zwei Ausnahmen:

1. ein Teil der Numeralia, die Grundzahlen, sind fem. (vgl. unten);
2. substantivierte Adjektive, die auf Lebewesen referenzieren, erhalten ein Genus entsprechend dem Sexus des Referenten: *der Schöne, die Schöne*.

## Neutra oder Feminina

(1) **-nis**: Ableitungen auf *-nis* sind Neutr. und Fem. Beide Genera sind entgegen anderslautenden Regeln<sup>40</sup> bei den Grundlexemen (ohne Ableitungen) etwa gleich stark vertreten. Die Ableitungen verschieben den Anteil zugunsten der Neutr., da es zahlreiche Komposita mit *-ergebnis, -erlebnis, -erzeugnis, -zeugnis, -bedürfnis, -geheimnis, -verhältnis* gibt. Einige wichtige sind:

<sup>40</sup> So etwa Helbig/Buscha (1996, 272), Latour (1988, 88).

Neutr.: Ärgernis, Bedürfnis, Begegnis, Begräbnis, Besäufnis, Bildnis, Bündnis, Ereignis, Ergebnis, Erlebnis, Erzeugnis, Gedächtnis, Gefängnis, Geheimnis, Gelöbnis, Geständnis, Gleichnis, Hemmnis, Hindernis, Verhältnis, Verhängnis, Verhängnis, Verlöbnis, Versäumnis, Verständnis, Verzeichnis, Wagnis, Zeugnis etc.

Fem.: Bedrängnis, Befugnis, Beklemmnis, Beschweris, Besorgnis, Bewandnis, Bitternis, Düsternis, Empfängnis, Erkenntnis, Erlaubnis, Fäulnis, Finsternis, Kenntnis, Ödnis, Trübnis, Verdammnis, Wildnis, Wirrnis etc.

Schwankend sind Ersparnis, Säumnis. Formgleich ist das Mask. Firmis.

(2) **-sal**: Zu dieser Gruppe zählen nur wenige Substantive.

Fem.: Drangsal, Mühsal, Trübsal;

Neutr.: Irrsal, Rinnsal, Scheusal, Schicksal;

Schwankend (fem./neutr.): Labsal, Saumsal, Wirrsal.

### Feminina

(1) **-ei**: Meinert (1989, 32) gibt den Umfang dieser Gruppe mit etwa 400 Lemmata an. Der größte Teil entfällt auf die Formen *-erei* und *-elei*. Diese Gruppe zeigt sehr viele okkasionelle Bildungen, so daß im folgenden etwas umfangreicher die gängigeren Substantive aufgelistet werden:

Bastelei, Bettelei, Bimmelei, Blödelei, Buddelei, Büffelei, Deutschtümelei, Drängelei, Dudelei, Eigenbrötlerei, Einsiedelei, Eselei, Fabelei, Faselei, Ferkelei, Flegelei, Frevelei, Frömmelei, Frotzelei, Fummelei, Gammelei, Gängelei, Gaukelei, (Gefühls)duselei, Grabbelei, Grübelelei, Häkelei, Heuchelei, Hudelei, Klöppelei, Krakelei, Kungelei, Kuppelei, Kurbelei, Liebelei, Mäkelei, Mauschelei, Mogelei, Nörgelei, Pöbelelei, Prügelei, Pusselei, Quengelei, Rammelei, Rangelei, Remperei, Rüpelei, Schmeichelei, Schmuddelei, Schmutzelei, Schnippelei, Schnörkelei, Schnüffelei, Schummelei, Schwindelei, Spöttelei, Staffelei, Stichelei,

Sudelei, Tändelei, Teufelei, Titelei, Trödelei, Trommelei, Tüftelei, Zärtelei, Ziegelei etc.

(-)*flechterei*, (-)*fuchserlei*, (-)*hascherei*, (-)*macherei*, (-)*meisterelei*, (-)*wisserei*, *Abgötterelei*, *Alberelei*, *Angeberei*, *Bäckerei*, *Backerei*, *Balgerei*, *Betrügerelei*, *Bindeerei*, *Blaserei*, *Brauerei*, *Brennerei*, *Büberelei*, *Bücherei*, *Deuterei*, *Drechsleerei*, *Druckerei*, *Esserei*, *Fahrerei*, *Färberei*, *Faulenzerei*, *Feierelei*, *Filmerei*, *Fischerei*, *Fleischerei*, *Fliegerelei*, *Försterei*, *Fragerei*, *Gärtnerlei*, *Gaunerei*, *Gerberelei*, *Gießerei*, *Glaserei*, *Hauerei*, *Hexerei*, *Hopserei*, *Hurerei*, *Imkerelei*, *Juristerelei*, *Käseerei*, *Kellnerei*, *Ketzerei*, *Kinderei*, *Klauberei*, *Klempnerei*, *Kletterei*, *Klopferei*, *Knallerei*, *Knauserei*, *Kocherei*, *Krämerelei*, *Küferei*, *Lackierelei*, *Lauferei*, *Liebhabelei*, *Lügerelei*, *Lumperei*, *Malerei*, *Meckerei*, *Metzgerelei*, *Molkerei*, *Näherei*, *Panscherei*, *Phantasterei*, *Plagerei*, *Plauderei*, *Plünderei*, *Quälerei*, *Quatscherei*, *Raserei*, *Räuberei*, *Rauferei*, *Rechthabelei*, *Rederei*, *Reederelei*, *Reiterelei*, *Rennerei*, *Rösterei*, *Sägerelei*, *Sattlerelei*, *Sauerei*, *Sauferei*, *Schacherei*, *Schäferlei*, *Schererei*, *Schieberelei*, *Schimpferei*, *Schinderei*, *Schindluderelei*, *Schlachterelei*, *Schlägerelei*, *Schlampelei*, *Schleicherei*, *Schleiferei*, *Schlemmerelei*, *Schlosserei*, *Schmiererei*, *Schmuserei*, *Schnarcherei*, *Schneiderei*, *Schnitzerei*, *Schreiberei*, *Schreinerei*, *Schwätzelei*, *Schweinerei*, *Sektiererei*, *Siederei*, *Sklaverei*, *Sophisterelei*, *Spiegelfechterelei*, *Spinnerei*, *Stecherei*, *Stickelei*, *Streberei*, *Streicherei*, *Stümperei*, *Sucherei*, *Tanzerei*, *Tischlerelei*, *Toberei*, *Tollerei*, *Töpferei*, *Tratscherei*, *Träumerei*, *Treiberei*, *Tuerei*, *Viecherei*, *Wahrsagerei*, *Warterei*, *Wäscherei*, *Weberelei*, *(Wild)dieberelei*, *Wirkerei*, *Wühlerei*, *Zankerei*, *Zauberei*, *Zauderei*, *Zecherei*, *(Zech)prellerei*, *Zerrerei*, *Zimmerei*, *Zuhälterelei* etc.

Formgleichheit besteht mit einigen Mask. und Neutr.:

Mask.: Brei, Jockei, Papagei. Neutr.: Blei, Ei, Konterfei. Schwankend ist Salbei.

(2) **-heit/-keit** (diese Gruppe ist ohne Ausnahmen): Typ: *Schönheit*, *Gerechtigkeit*, *Fruchtbarkeit*, *Höflichkeit*. Meinert (1989, 32) gibt für diese Gruppe die Anzahl

von rund 2900 Lemmata (900 *-heit*; 2000 *-keit*) an, nach Muthmann ist die Zahl jedoch höher (1.000 *-heit*, 2.500 *-keit*).

(3) **-ung** (ohne Ausnahmen): Typ: *Entscheidung, Leitung*. Meinert (1989, 32) gibt für diese Gruppe eine Zahl von rund 10.000 Lemmata an.

(4) **-schaft** (ohne Ausnahmen): Typ: *Herrschaft, Freundschaft*. Meinert (1989, 32) gibt für diese Gruppe eine Zahl von rund 900 Lemmata an.

(5) **-in** (ohne Ausnahmen): Movierung vom Typ: *Hündin, Göttin, Freundin*. Diese Gruppe ist derzeit recht produktiv. Muthmann belegt rund 1.400 Lemmata. Homographie besteht mit den Fremdwörtern auf *-in* (/i:n/) wie *Benzin* (vgl. unten).

(6) **-e**: Bei dieser Gruppe handelt es sich um Abstrakta auf *-e* (<ahd. *-î(n)* bzw. *-ida*) wie *Blässe, Bräune, Breite, Ebene, Enge, Ferne, Feste, Fläche, Fülle, Glätte, Größe, Höhe, Höhle, Kälte, Länge, Milde, Nähe, Sänfte Schärfe, Schräge, Schwere, Schwüle, Seuche, Strenge, Süße, Tiefe, Wärme, Weihe, Weite, Wüste* etc. *Begierde, Behörde, Beschwerde, Fehde, Freude, Gemeinde, Kunde, Würde, Zierde* etc.

(7) Deverbativa auf **-t**: Hierher gehören vor allem die ehemaligen *-ti*-Abstrakta, wie *-fahrt, -kunft, -schaft* (s.oben), *-sicht, Andacht, Brunft, Brunst, Brut, Bucht, Flucht, Geburt, Geschwulst, Gestalt, Glut, Haft, Kluf, Kunst, Last, List, Macht, Mitgift, Naht, Notdurft, Pflicht, Saat, Schlacht, Schlucht, Schrift, Sucht, Tat, Trift, Vernunft, Zucht, Zunft* (auch: *Beichte, Geduld, Geschichte, Schuld*). Ehemals mask. ist *Lust*.

Ausnahmen sind: **Neutr.**: *Gesicht, Gewicht, Gift*;

**Mask.**: *Dienst, Draht, Durst, Frost, Verlust, Verzicht*.

Entsprechend strukturiert sind auch die Fem.: *Brust, Faust, Frucht, Nacht, Not, Zeit* etc.

#### 2.2.2.2. Fremdsuffixe

##### Maskulina

*-and, -end* (lat.); *-ant, -ent* (lat./rom.); *-ast* (gr./lat.); *-eur, -ör* (franz.), *-är* (franz.); *-(i)ent* (lat./rom.); *-ier* /je:/ (franz.), *-i:ø'* (franz./ital.); *-iker* (gr./lat.); *-ikus* (gr./lat.); *-ismus* (gr./lat.); *-(t)or* (lat.); *-us* (lat.).

(1) **-and/-end**: Diese Gruppe ist nicht sehr umfangreich; es handelt sich vornehmlich um *Diplomand, Doktorand, Examinand, Explorand, Informand, Initiant, Integrand, Konfirmant, Kurand, Multiplikant, Präparand, Proband, Radikand, Regressand, (Re)habilitant, Summand, Traktand*;

*Addend, Dividend, Korrigend, Minuend, Promovend, Subtrahend*.

(2) **-ant/-ent**: Diese Gruppe umfaßt rund 200 Lemmata (rund 160 *-ant* und rund 40 *-ent*), so *Adjutant, Aspirant, Asylant, Brillant, Debütant, Dechant, Demonstrant, Denunziant, Diamant, Dilettant, Diskutant, Dissertant, Emigrant, Fabrikant, Foliant, Formant, Garant, Gigant, Gratulant, Hospitant, Hydrant, Ignorant, Infant, Informant, Inkubant, Intendant, Intrigant, Kommandant, Komödiant, Konsonant, Laborant, Leutnant, Lieferant, Mandant, Ministrant, Musikant, Okkupant, Oktant, Operant, Passant, Pedant, Prädikant, Protestant, Protokollant, Proviant, Querulant, Sekundant, Sextant, Signifikant, Simulant, Sonant, Spekulant, Suizidant, Trabant, Vagant, Vibrant, Vigilant* etc.

*Abiturient, Agent, Agent, Aszendent, Dirigent, Dissident, Inspizient, Interessent, Klient, Koeffizient, Kontrahent, Konsument Korrespondent, Okzident, Orient, Patient, Präsident, Prätendent, Quotient, Referent, Regent, Rezipient, Rezipient, Skribent, Student* etc.

Ausnahmen sind: *Kontingent, Talent*(neutr.).

(3) **-ast**: Diese Gruppe ist nur gering besetzt:

*Ballast, Bombast, Chiliast, Cineast, Dynast, Enkomiast, Enthusiast, Gymnasiast, Kontrast, Morast, Päderast, Palast, Phantast, Scholiast.*

(4) **-är**: Diese Gruppe ist ebenfalls nicht stark besetzt:

*Aktionär, Doktrinär, Emissär, Funktionär, Konzessionär, Legionär, Milliardär, Millionär, Parlamentär, Pensionär, Reaktionär, Revolutionär, Sekretär, Veterinär, Volontär etc.*

Schwankend (mask./neutr.) ist *Salär*; *Militär* (mask./neutr.) hat zwei Bedeutungen.

(5) **-eur/-ör**: Diese Gruppe umfaßt rund 250 Lemmata, so *Akteur, Amateur, Ambassadeur, Atomiseur, Charmeur, Chauffeur, Claqueur, Coiffeur, Dekorateur, Dompteur, Exporteur, Flaneur, Frisör, Gouverneur, Hasardeur, Ingenieur, Installateur, Instrukteur, Kollaborateur, Kommandeur, Konstrukteur, Kontrolleur, Likör, Marodeur, Masseur, Monteur, Operateur, Provokateur, Rechercheur, Redakteur, Regisseur, Restaurateur, Saboteur, Seigneur, Souffleur, Spediteur, Stukateur, Voyeur etc.*

Neutr. sind: *Exterieur, Interieur, Malheur, Odeur.*

(6) **-ist** (ohne Ausnahmen): Typ: *Sozialist, Optimist, Artist*. Diese Gruppe umfaßt rund 600 Lemmata, wobei ein Großteil Berufsbezeichnungen und Bezeichnungen der Gruppenzugehörigkeit darstellt.

(7) **-ismus** (ohne Ausnahmen): Typ: *Katechismus, Kapitalismus, Organismus*. Diese Gruppe umfaßt rund 700 Lemmata.

(8) **-(o)loge** (ohne Ausnahmen): Typ: *Biologe, Dialektologe, Delphinologe*. Diese Gruppe ist bei Muthmann (1988) mit rund 150 Lemmata belegt. Es handelt sich ausschließlich um Berufsbezeichnungen (meist spezielle Wissens- und Forschungsgebiete).

(9) **-(t)or** (weitgehend ohne Ausnahmen): Typ: *Motor, Senator, Inspektor*. Diese Gruppe umfaßt rund 600 Lemmata, darunter zahlreiche Berufsbezeichnungen. Ausnahme: nur das formgleiche Substantiv *das Labor*.

(10) **-us**: Die geläufigsten dieser Gruppe sind:

*Abakus, Bazillus, Bonus, Daktylus, Diskus, Fidibus, Fiskus, Fokus, Fundus, Genius, Globus, Hokuspokus, Jambus, Kasus, Koitus, Krokus, Kubus, Lokus, Luftikus, Malus, Mechanikus, Medikus, Modus, Moschus, Musikus, Nimbus, Numerus, Nuntius, Obolus, Ordinarius, Orkus, Passus, Pfiffikus, Portikus, Radius, Rhombus, Sekretarius, Sozius, Syllabus, Syndikus, Trochäus, Tubus, Typhus, Zirkus, Zyklus etc.*

Ausnahmen: *Genus, Tempus* (neutr.).

(11) **-iker**: Zu dieser Gruppe gehören zahlreiche Berufsbezeichnungen und Personenbezeichnungen (Einstellungen und Überzeugungen). Die Ableitungen von Basen, die auf *-ik* enden (*Politik*), gehören strenggenommen zu den *-er*-Ableitungen. Sie werden jedoch hier mitgezählt: *Akademiker, Alkoholiker, Allergiker, Asthmatischer, Choleriker, Dogmatiker, Dramatischer, Egozentriker, Elektriker, Epiker, Fanatischer, Gnostiker, Grafiker, Historiker, Kleriker, Komiker, Kritiker, Mathematiker, Mechaniker, Melancholiker, Methodiker, Musiker, Mystiker, Optiker, Physiker, Politiker, Pragmatiker, Satiriker, Skeptiker, Spastiker, Stoiker, Techniker etc.*

(12) **-ier**: Bei allen drei Gruppen handelt es sich jeweils nur um wenige Substantive:

**-je:l**: *Bankier, Brigadier, Conferencier, Portier, Rentier, Routinier* etc.

Ausnahmen: *Dossier* ist schwankend (mask./neutr.), *Kollier* ist Neutr.

**-iə'**: *Agrarier, Algerier, Argentinier, Arier, Magier, Olympier, Patrizier, Proletarier, Saurier, Terrier, Unitarier, Vegetarier* etc.

**-i:ə'**: *Kurier, Barbier, Grenadier, Kavalier, Offizier, Passagier, Pionier, Polier* etc.

Bei der letzten Gruppe überwiegen jedoch die Neutra, so daß diese bereits zum nachfolgenden Abschnitt gehört: *Furnier, Klavier, Papier, Pläsier, Quartier, Rapiert, Revier; Scharnier, Spalier, Turnier, Visier*; Fem. ist *Manier*.

### Maskulina oder Neutra

(1) **-(i)an**: Mask. sind vor allem Personenbezeichnungen wie *Blödian, Dekan, Dummerian, Galan, Grobian, Kaplan, Kastellan, Kumpan, Leviathan, Satan, Scharlatan, Sultan, Veteran* etc.

Die übrigen sind mask. oder neutr., wobei mask. überwiegen:

**Mask.**: *Fasan, Kaftan, Kaiman, Katamaran, Median, Meridian, Milan, Orkan, Ozean, Pavian, Pelikan, Ramadan, Roman, Vulkan* etc.

**Neutr.**: *Cellophan, Mangan, Methan, Organ, Porzellan, Titan, Uran* etc.

Schwankend (mask./neutr.) sind: *Majoran, Safran, Thymian* etc.

Lautgleich sind: *Kran, Plan, Schwan, Span, Tran*; schreibgleich: *Fan, -man*.

(2) **-ar**: Mask. sind Personenbezeichnungen: *Archivar, Bibliothekar, Diätar, Jubilar, Justitiar, Kommissar, Mandatar, Missionar, Notar, Referendar, Reliquiar, Scholar, Signatar, Titular, Vikar* etc.

Die übrigen sind mask. oder neutr.:

**Neutr.**: *Exemplar, Formular, Glossar, Homiliar, Honorar, Kapitular, Legendar, Mobiliar, Dromedar, Okular, Regular, Seminar, Sonar, Vokabular, Zirkular* etc.

**Mask.**: *Altar, Februar, Januar, Jaguar, Kommentar, Nektar, Singular, Talar*.

Schwankend (mask./neutr.) ist *Radar*.

Lautgleich sind auch: *Basar, Dollar, Dinar, Husar, Korsar, Samovar* u.a.

(3) **-et**: Diese Gruppe ist nicht sehr umfangreich, so *Apologet, Asket, Ästhet, Athlet, Exeget, Homilet, Interpret, Katechet, Komet, Magnet, Planet, Poet, Prolet, Prophet*, (mask.), und zeigt im Bereich der Nicht-Personenbezeichnungen überwiegend Neutr.: *Dekret, Gebet, Paket, Pamphlet, Sekret, Tapet, Valet* etc.

(4) **-at**: **-at** verhält sich ebenso wie **-et**:

**Mask.**: *Adressat, Akrobat, Apparat, Automat, Demokrat, Kandidat, Kastrat, Magnat, Passat, Prälat, Primat* (Lebewesen), *Salat, Senat, Soldat, Unflat* etc., auch: *Brokat, Monat*.

**Neutr.**: *Aggregat, Attestat, Dekanat, Dezernat, Diktat, Emirat, Fabrikat, Format, Inserat, Kalifat, Kombinat, Kommissariat, Konkordat, Konsulat, Mandat, Phosphat, Plakat, Prädikat, Präparat, Primat, Referat, Sekretariat, Syndikat, Unikat, Zertifikat, Zitat* etc.

Gelegentlich finden sich auch (lautgleiche) Fem.: *Heimat, Heirat*.

Schwankend (mask./neutr.) sind *Apostolat, Primat* (Vorrang), *Spagat, Traktat, Zölibat*.

(5) **-it**: Ähnlich verhält sich auch **-it**. Die meisten dieser rund 500 Lemmata umfassenden Gruppe sind neutr. (chem. Stoffe vom Typ *Sulfit*). Die Mask. treten in weit

geringerer Zahl auf, so etwa *Appetit, Aquavit, Bandit, Eremit, Favorit, Granit, Hussit, Konvertit, Kosmopolit, Kredit, Mennonit, Meteorit, Parasit, Profit, Satellit, Semit, Sodomit, Stalagmit, Transvestit, Zenit* etc.

(6) **-iv**: Die Gruppe umfaßt knapp 200, zum Teil selten belegte Lemmata. Die überwiegende Zahl ist neutr.: *Aktiv, Archiv, Diapositiv, Kollektiv, Massiv, Motiv* etc.; Mask.: *Detektiv*; bei den grammatischen Termini überwiegen die Mask.: Kasusbezeichnungen wie *Nominativ* etc., *Elativ, Imperativ, Indikativ, Infinitiv, Komparativ, Konjunktiv, Optativ, Superlativ*, aber neutr.: *Adjektiv, Demonstrativ, Prädikativ, Substantiv* etc.

(7) **-om**: Mask. sind überwiegend Personenbezeichnungen wie *Agronom, Astro- nom, Gastronom, Metronom, Ökonom, Physiognom* etc. Die übrigen sind Neutr., so *Atom, Chromosom, Diplom, Hämatom, Hippodrom, Idiom, Karzinom, Myom, Phantom, Pogrom, Sarkom, Symptom, Syndrom* etc.

(8) **-eau**: Diese nicht sehr umfangreiche Gruppe wird zumeist zu den Neutr. gezählt, doch der Anteil der Mask. ist relativ groß:

Neutr.: *Bandeau, Bureau (Büro), Chateau, Chevreau, Drapeau, Fricandean, Niveau, Plateau, Plumeau, Ponceau, Rouleau (Rollo), Tableau*.

Mask.: *Chapeau, Flambeau, Rideau, Trousseau, Trumeau*.

Schwankend (mask./neutr.) ist *Bordereau*.

(9) **-al**: **-al** ist mit fast 450 Lemmata bei Muthmann (1988) belegt; Neutr.: *Futtermal, Ideal, Kapital, Lineal, Lokal, Material, Memorial, Pedal, Personal, Portal, Potential, Quartal, Regal, Signal, Spital, Tribunal* etc.; Mask. sind: *Admiral, Kanal, Korporal, Pokal, Schakal, Skandal, Vokal* etc.; Fem.: *Moral*; formgleich sind: *Mal, Qual, Wal* etc.

## Neutra

Neutr. sind: **-ett** (frz./ital.); **-ing** (engl.); **-(i)um** (lat.); **-ma** (gr./frz.); **-ment** (lat./rom.).

(1) **-ett**: Diese Gruppe umfaßt rund 160 Lemmata, so *Amulett, Bajonett, Balett, Bankett, Barett, Billett, Brikett, Büfett, Bukett, Chemisett, Duett (Terzett etc.), Etikett, Florett, Kabarett, Kabinett, Kabriolett, Klosett, Korsett, Kotelett, Menuett, Minarett, Omelett, Parkett, Roulett, Skelett, Sonett, Sorbett, Spinett, Stilett, Tablett* etc.

Ausnahme: Mask.: *Kadett*.

(2) **-ing**: Diese Gruppe wird bei Muthmann (1988) bereits mit über 200 Lemmata gebucht und ist zur Zeit weiterhin sehr produktiv, bes. im Bereich der Freizeit und des Sports; einige Lexeme sind bereits eingebürgert, so *Aquaplaning, Bodybuilding, Briefing, Camping, Clearing, Doping, Dressing, Dribbling, Dumping, Fading, Handing, Happening, Hearing, Holding, Jogging, Leasing, Lifting, Meeting, Rebounding, Saling, Shaping, Sharing, Shopping, Sightseeing, Sparring, Standing, Surfing, Swinging, Training, Trekking* etc.

Ausnahmen: Mask., jedoch nur lautgleich, sind: *Hering, Fasching, Pudding, Schilling, Smoking, Wirsing* etc.; *Looping* ist schwankend.

(3) **-(i)um**: Typ: *Museum, Publikum, Studium*. Diese Gruppe umfaßt rund 1200 Lemmata. Schreibgleich, aber mit langem *u*, ist das Mask. *Konsum*.

(4) **-ma**: Diese Gruppe umfaßt rund 300 Lemmata, so *Aroma, Asthma, Charisma, Dogma, Drama, Klima, Komma, Magma, Panorama, Paradigma, Phlegma, Plasma, Rheuma, Schema, Schisma, Sperma, Stigma, Syntagma, Thema* etc.

Ausnahmen: Fem. bzw. lautgleich sind: *Fama, Firma, Summa, (Oma, Mama)*.

Mask.: *Pyjama*.

(5) **-ment**: Diese Gruppe umfaßt etwa 200 Lemmata, so *Argument, Dokument, Element, Exkrement, Experiment, Firmament, Fragment, Fundament, Instrument, Kompliment, Medikament, Ornament, Parlament, Pergament, Pigment, Postament, Regiment, Sakrament, Segment, Temperament, Testament* etc.

Ausnahmen: Mask.: *Zement*. Schwankend ist *Moment*.

**-mā**: *Abonnement, Appartement, Bombardement, Departement, Detachement, Engagement, Etablissement, Klassement, Konossement, Reglement, Signalement* etc.

(6) Die gelegentlich als neutr. aufgeführte Ableitung auf **-in /i:n/** zeigt keine so eindeutige Genusverteilung. Neben zahlreichen Bezeichnungen für chemische Substanzen im Neutr. (*Benzin, Koffein, Kokain* etc.) stehen fem. (*Disziplin, Doktrin, Medizin, Offizin* etc.) oder mask. (*Harlekin, Kamin, Paladin, Rubin* etc.) Bildungen.

(7) **-il**: Hierbei handelt es sich um eine kleine Gruppe, so *Domizil, Exil, Fossil, Konzil, Krokodil, Mobil, Profil, Projektil, Reptil, Utensil, Ventil, Zivil* etc.

Ausnahmen: Mask.: *Ädil, Ardebil, Klusil, Rudil*.

(8) **-ol**: Die Zahl der Lemmata ist relativ gering, so *Idol, Monopol, Symbol, Benzol, Glycol, Karbol* und weitere chemische Stoffe.

Ausnahmen: Mask.: *Alkohol, Pol*.

(9) **-on**: *-on* wird gelegentlich zu den Neutra gesellt, doch die Zahl der Lemmata ist relativ gering und über alle drei Genera verteilt; dazu bietet sich *-on* in verschiedenen Varianten dar: */-o:n/*, wie *Patron, Person, Telefon* etc.; */-on/* wie *Lexi-*

*kon, Python* etc., */-ō:/-l-ong/* wie *Fasson, Saison* etc. Weiterhin besteht Formgleichheit mit engl. Lehnwörtern auf */-ən/*, so *Backgammon, Badminton* etc.

## Feminina

Fem. sind: *-ade* (rom./frz.); *-age* (frz.); *-aille, -eille, -ille* (frz.); *-aise/-äse* (frz.); *-ance* (frz.); *-anz* (lat./rom.); *-ation* (lat./frz./engl.); *-elle* (frz.); *-ette* (frz.); *-euse* (frz.); *-ie /iə/* (lat.); */i:/* (gr./lat./rom.); *-(i)enz* (lat.); *-(i)ere* (frz./ital.); *-ik* (gr./lat./rom.); *-ille* (lat./frz./ital.); *-ine* (gr./lat./rom.); *-isse* (gr./lat./rom.); *-(i)tät* (lat./frz.); *-itis* (gr.); *-ive* (lat./frz.); *-ose* (gr.); *-sis/-se* (gr.); *-ur* (lat.); *-üre* (frz.).

(1) **-ade**: Diese Gruppe ist bei Muthmann (1988) mit gut 200 Lemmata vertreten, so *Arkade, Ballade, Barrikade, Blockade, Brigade, Dekade, Dyade, Fassade, Kanonade, Kaskade, Kavalkade, Marmelade, Maskerade, Myriade, Olympiade, Orangeade, Palisade, Parade, Promenade, Remoulade, Scharade, Schokolade, Spartakiade, Tirade, Triade, Zikade* etc.

Fem. sind auch die formgleichen Substantive *Gerade, Jade, Lade, Made, Rade, Schwade, Wade*.

Neutr. ist das formgleiche Substantiv *Gestade*.

(2) **-age**: Diese Gruppe ist bei Muthmann (1988) mit rund 170 Lemmata vertreten, so *Bagage, Bandage, Blamage, Collage, Courage, Etagé, Gage, Garage, Hommage, Kartonage, Massage, Menage, Montage, Passage, Patronage, Plantage, Rage, Reportage, Sabotage, Spionage, Staffage, Tonnage, Visage* etc.

Fem. sind auch schreibgleiche Substantive wie *(-)lage, Frage, Klage, Plage, Säge, Waage* etc.

Ausnahme: Mask.: *Page*.

(3) **-aille, -eille, -ille /-ijə/ ~ /-ilə/**: Alle drei Gruppen umfassen jeweils nur wenige Substantive wie *Bastille, Bataille, Bouteille, Bredouille, Cedille, Coquille,*

*Emaille, Flottille, Journaille, Kanaille, Medaille, Patrouille, Quadrille, Reveille, Taille, Vanille* etc. S. auch (13).

(4) **-aise (-äse)**: Diese Gruppe umfaßt nur wenige Substantive wie *Chaise, Fraise, Malaise, Marseillaise, Mayonnaise, Polonaise*.

(5) **-ance**: Diese Gruppe umfaßt nur wenige Substantive wie *Avance, Balance, Chance, Kontenance, Mesalliance, Nuance, Renaissance, Seance, Usance* etc.

(6) **-äne**: Die Gruppe umfaßt nur wenige Substantive wie *Domäne, Fontäne, Hyäne, Muräne*.

(7) **-anz/-enz**: *-anz* ist bei Muthmann (1988) mit rund 150 Einträgen belegt, *-enz* mit rund 300.

*Arroganz, Allianz, Varianz, Vakanz, Bilanz, Kulanz, Brillanz, Akzeptanz, Ambulanz, Brisanz, Diskrepanz, Dissonanz, Distanz, Dominanz, Eleganz, Finanz, Ignoranz, Instanz, Konkordanz, Konsonanz, Militanz, Ordonnanz, Prägnanz, Repräsentanz, Substanz, Toleranz*; Ausnahmen: Mask.: *Popanz, Firlefanzen* etc.

*Abstinenz, Akzidenz, Audienz, Dependenz, Differenz, Eminenz, Essenz, Evidenz, Existenz, Exzellenz, Frequenz, Influenz, Intelligenz, Interferenz, Kadenz, Kohärenz, Kompetenz, Konferenz, Kongruenz, Konkurrenz, Korrespondenz, Lizenz, Potenz, Präferenz, Präzedenz, Prominenz, Provenienz, Residenz, Reverenz, Sentenz, Sequenz, Stringenz, Suffizienz, Tendenz, Transparenz, Transzendenz, Turbulenz, Valenz, Virulenz* etc.

(8) **-(t)ion**: Typ: *Nation, Position, Kommission, Division*. Diese Gruppe umfaßt rund 2200 Lemmata. Ausnahmen: Mask.: *Spion, Skorpion*; schwankend (mask./neutr.) *Lampion*.

(9) **-elle**: Diese Gruppe umfaßt rund 100 Lemmata, so *Bagatelle, Fontanelle, Forrelle, Frikadelle, Gazelle, Kapelle, Karavelle, Lamelle, Mademoiselle, Morelle, Novelle, Pastorelle, Parzelle, Salmonelle, Sardelle, Tabelle, Zitadelle* etc.

Ebenfalls Fem. sind zahlreiche lautgleiche deutsche Substantive wie *Helle, Kelle, Quelle, Schelle, Schnelle, Schwelle, Stelle, Welle, Zelle* etc.

(10) **-ette**: Diese Gruppe ist bei Muthmann (1988) mit rund 140 Einträgen belegt, so *Bankette, Boulette, Croquette, Diskette, Dublette, Etikette, Facette, Gazette, Jalousette, Kassette, Kastagnette, Klarinette, Krevette, Krokette, Lafette, Lanzette, Limette, Marionette, Manschette, Operette, Palette, Palmette, Pinzette, Pipette, Pirouette, Plakette, Renette, Rosette, Sandalette, Serviette, Silhouette, Stafette, Statuette, Stiefelette, Suffragette, Tablette, Toilette, Tortelette, Vignette, Zigarette* etc.

Ebenfalls fem. sind einige deutsche Substantive mit lautgleichen Endungen wie *Kette, Klette, Wette* etc.

(11) **-euse**: Diese Gruppe enthält nur relativ wenige Substantive (26 Lemmata bei Muthmann 1988). Die geläufigsten sind: *Annonceuse, Balletteuse, Billeteuse, Chefeuse, Diseuse, Dompteuse, Friseuse, Friteuse, Kommandeuse, Konfektionneuse, Masseuse, Souffleuse, Striptiseuse* etc.

(12) **-ie /iə**: Diese Gruppe umfaßt rund 250 Lemmata, so *Aktie, Arie, Arterie, Bakterie, Bestie, Chemikalie, Familie, Folie, Formalie, Geranie, Historie, Hostie, Immobilie, Kastanie, Komödie, Kurie, Lappalie, Linie, Lilie, Marginalie, Materie, Mumie, Orgie, Personalie, Pinie, Prämie, Reliquie, Serie, Studie, Tragödie, Universalie, Zeremonie* etc.

**/i:/** Typ *Kolonie, Lotterie, Kalorie, Zeremonie*. Diese Gruppe umfaßt bei Muthmann (1988) rund 2400 Lemmata. Ausnahme: *das Genie*.

(13) **-ille**: Diese Gruppe umfaßt relativ wenige Lexeme, wie *Destille, Fibrille, Flottille, Kamille, Mamille, Marille, Papille, Pastille, Pille, Promille, Pupille, Quadrille, Tonsille, Vanille* etc. S. auch (3).

Formgleich sind: *Brille, Grille, Rille, Stille*.

(14) **-(i)ere**: Diese Gruppe umfaßt rund 70 Substantive, so *Barriere, Bonbonniere, Etagere, Garderobiere, Kantoniere, Karriere, Misere, Portiere, Premiere, Sauciere, Triere, Voliere* etc.

Mask.: *Cavaliere, Gondoliere, Karabiniere*.

(15) **-ik**: Typ: *Mathematik, Klassik*. Diese Gruppe enthält rund 1250 Lemmata. Einen großen Anteil stellen die Bezeichnungen für wissenschaftliche Fachrichtungen (*Didaktik, Mathematik, Physik* etc.) und wissenschaftliche Begriffe (*Phonetik, Romantik, Statik* etc.).

Ausnahmen: Neutr. *Mosaik*; Mask. *Atlantik, Bolschewik, Katholik, Pazifik*; schwankend (neutr./fem.) *Elastik* (elastisches Gewebe).

(16) **-ine**: Diese Gruppe umfaßt rund 500 Lemmata bei Muthmann (1988). Die geläufigsten sind: *Apfelsine, Aubergine, Ballerine, Blondine, Figurine, Kabine, Kantine, Klementine, Konkubine, Krioline, Kusine, Latrine, Lawine, Limousine, Margarine, Marine, Maschine, Mine, Nektarine, Pantine, Platine, Praline, Rosine, Ruine, Saline, Serpentine, Terrine, Turbine, Violine, Vitrine* etc.

(17) **-isse**: Diese Gruppe umfaßt nur wenige Substantive, so *Abszisse, Diakonisse, Kanonisse, Klarisse, Kulisse, Mantisse, Melisse, Narzisse, Nisse, Prämisse* etc.

(18) **-(i)tät**: Typ: *Fakultät, Kapazität, Qualität*. Diese Gruppe umfaßt rund 550 Lemmata.

(19) **-itis**: Muthmann (1988) belegt 117 Lemmata. Es handelt sich um Krankheitsbezeichnungen wie *Arthritis, Hepatitis, Meningitis* etc. bzw. um scherzhafte 'Krankheitsbezeichnungen' wie *Flitzeritis, Konjunktivitis, Scheißeritis, Telefonitis* etc.

(20) **-ive**: Diese Gruppe enthält nur wenige Substantive (knapp 50 Lemmata), so *Alternative, Defensive, Direktive, Exekutive, Initiative, Judikative, Kooperative, Kursive, Legislative, Lokomotive, Offensive, Perspektive, Retrospektive* etc.

(21) **-ose**: Diese Gruppe umfaßt rund 260 Lemmata. Einen Großteil stellen dabei Fachtermini der Medizin: *Acidose, Apotheose, Arthrose, Bakteriose, Bilharziose, Dextrose, Diagnose, Furunkulose, Glucose, Glykose, Hypnose, Kolchose, Metamorphose, Mimose, Narkose, Neurose, Osmose, Phimose, Prognose, Psychose, Sklerose, Symbiose, Thrombose, Trichose, Tuberkulose, Viskose, Zellulose, Zirrhose* etc.

Fem. sind auch eine Reihe deutscher Substantive mit lautgleicher Endung: *Dose, Hose, (-)lose, Pose, Rose, Schose* (umgangsspr.).

Mask. sind formgleiche Substantive wie *Franzose, Matrose, Virtuose*.

(22) **-sis/-se**: Diese Gruppe umfaßt rund 125 Lemmata, so *Analysis, Apsis, Basis, Dosis, Emphasis, Enklisis, Genesis, Gnosis, Katharsis, Krisis, Metathesis, Mimesis, Nemesis, Physis, Proklisis, Sepsis, Skepsis, Stasis, Synopsis, Synthesis* etc. sowie die an das Deutsche stärker assimilierten Formen *Allegorese, Askese, Diözese, Exegese, Genese, Krise, Parenthese, These* etc.

(23) **-ur**: Diese Gruppe umfaßt knapp 500 Lemmata, so *Apparatur, Architektur, Armatur, Blessur, Diktatur, Dressur, Faktur, Figur, Fraktur, Frisur, Garnitur, Glasur, Gravur, Junktur, Karrikatur, Klausur, Klaviatur, Koloratur, Korrektur, Kreatur, Kultur, Lasur, Ligatur, Literatur, Makulatur, Mensur, Miniatur, Mixtur, Muskulatur, Natur, Partitur, Politur, Positur, Präfektur, Professur, Quadratur, Rasur, Registratur, Reparatur, Schraffur, Signatur, Statur, Struktur, Struktur, Temperatur, Temperatur, Textur, Tinktur, Titulatur, Tonsur, Tortur, Zäsur, Zensur, Zensur* etc.

Ausnahmen: Neutr.: *Abitur, Futur*; Mask.: *Augur, Azur, Komtur, Purpur*.

(24) **-üre**: Diese Gruppe umfaßt nur rund 40 Lemmata, so *Allüre, Bordüre, Broschüre, Fritüre, Gravüre, Konfitüre, Kuvertüre, Lektüre, Maniküre, Overtüre, Pediküre* etc.

### 2.2.2.3. Komposita und Abkürzungen

Bei **Komposita** gilt das Genus des Grundwortes.

Ausnahmen sind selten: *der Mittwoch* (trotz: *die Woche*), die Fem. auf *-mut* (wie *Armut, Demut, Sanftmut* etc.), trotz: *der Mut*), *die Antwort* (trotz: *das Wort*), *das Rückgrat* (trotz: *der Grat*) und sog. Zusammenrückungen (Satzwörter) wie *Springinsfeld, Guckindiewelt* etc.

Bei **Kurzwörtern** und **Abkürzungswörtern** gilt das Genus des vollen Grundwortes, das nicht zwingend durch den letzten Buchstaben repräsentiert wird: die *CDU*, *das BGB*, *der LKW*, *die SPD*, *die KSZE*. Abweichendes Genus ist selten: *das Kino* (trotz: *der Kinomatograph*), *das Foto* (trotz: *die Photographie*).

### 2.3. Semantisch motivierte Genusverteilung

Die semantischen Regularitäten werden in der Regel in den einschlägigen Grammatiken recht ausführlich dargestellt.<sup>41</sup>

#### Maskulin sind:

(1) Tageszeiten und natürliche Zeiteinheiten:<sup>42</sup>

*Frühling, Sommer, Herbst, Winter*, alle Monatsnamen, *Tag, (-)tag, Mittwoch, Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag, Abend*.

Ausnahme: Fem.: *(Mitter)nacht*; Neutr.: *Jahr*. Künstliche Zeiteinheiten sind fem.: *Sekunde, Minute, Stunde, Woche*.

(2) Himmelsrichtungen, Winde, Niederschläge, einige Wetterereignisse:

*Wind, Föhn, Sturm, Orkan, Monsun, Passat, Schirokko, Boreas, Taifun, Hurrikan, Reif, Tau, Schnee, Frost, Firm, Regen, Hagel, Nebel, Smog, Blitz, Donner, Ost(en), West(en), Süd(en), Nord(en)* etc.

Ausnahmen: Fem.: *Bö, Bora, Brise*.

(3) Bezeichnungen für Mineralien, Erden und Gesteine:<sup>43</sup>

<sup>41</sup> Duden (1995, 195ff), Engel (1991, 502f), Götze/Hess-Lüttich (1989, 160ff), Helbig/Buscha (1996, 271ff), Jung (1990, 251ff), Schulz/Griesbach (1990, 93ff), Köpcke (1982, 70ff), Weinrich (1993, 327ff).

<sup>42</sup> Köpcke (1982, 71): "Nomen, die auf natürliche Zeiteinheiten, Himmelsrichtungen, Winde und Niederschlagsarten referenzieren, erhalten maskuline Genuszuweisung."

<sup>43</sup> Köpcke (1982, 72): "Nomen, die auf Mineralien und Gesteine referenzieren, erhalten maskulines Genus".

*Basalt, Diamant, (Feld)spat, Fels, Flint, Gneis, Granit, Kalk, Karst, Kern, Kies, Lehm, Löß, Quarz, Rubin Sand, Schiefer, Schlamm, Schörl, Smaragd, Staub, Stein, Strand, Straß, Ton, Torf, Traß, Tuff* etc.

Ausnahmen: Fem.: *Kohle, Erde, Kreide, Gur*; Neutr.: *Erz, Flöz, Mineral*.

(4) Bezeichnungen für Menschen, Berufe und Ränge ohne Bezugnahme auf das natürliche Geschlecht.<sup>44</sup> Typ: *Arzt, Fürst, Strolch*.

Zu dieser Gruppe gehören einige hundert Substantive. Fem. können z.T. abgeleitet werden (-in, -euse).

(5) Alkoholische Getränke:<sup>45</sup>

*Aquavit, Armagnac, Champagner, Cognac, Gin, Kirsch, Kwaß, Likör, Port, Punsch, Quetsch, Raki, Rum, Sake, Schnaps, Sekt, Sherry, Sliwowitz, Wein, Whiskey, Wodka* etc.; auch: *Drink, Flip, Cocktail* (und Namen von Cocktails: *Singapur Sling, Planters Punsch, Daiquiri, Piña Colada, Cuba libre* etc.), sowie Einzelmarken wie *Martini, Campari, Metaxa* etc.

Ausnahmen: Neutr.: *Bier, Bräu*; Fem.: *Bowle, Grappa*.

(6) Nicht so einheitlich, wie es der Duden (1995, 198) - und ebenso Götze/Hess-Lüttich (1989, 163), Engel (1991, 502) - suggerieren, ist die Genusverteilung bei Währungsbezeichnungen.

Mask.: *Afghani, Anna, Baht, Cent, Dime, Dinar, Dirham, Dollar/Taler, Escudo, Forint, Franc, Groschen, Gulden, Kreuzer, Lek, Leu, Lewa, Heller, Peso, Pfennig, Rand, Real, Rubel, Schekel, Schilling, Sol, Yen, Zloty* etc.;

<sup>44</sup> Ebd.: "Nomen, die auf Menschen, Berufe und Ränge ohne eine Bezugnahme auf das natürliche Geschlecht referenzieren, erhalten maskuline Genuszuweisung".

<sup>45</sup> Ebd.: "Nomen, die auf alkoholische Getränke referenzieren, erhalten maskuline Genuszuweisung".

Fem.: *Drachme, Krone, Lira, Mark, Marka, Peseta, Rupie, Rupiah*;

Neutr.: *Pfund*.

Neutra sind:<sup>46</sup>

(1) Bezeichnungen für junge Lebewesen:

*Baby, Ferkel, Fohlen, Junge, Kalb, Kind, Küken, Lamm*.

(2) Die Buchstaben

(3) Physikalische und theoretische Einheiten:<sup>47</sup>

*All, Atom, Bar, Bit, Byte, Curie, Elektron, Erg, Gen, Gros, Hertz, Joule, Liter* (fachspr.), *Lux, Meter* (fachspr.), *Molekül, Neutron, Ohm, Pfund, Phon, Pond, Proton, Pud, Quant, Quart, Quent, Stilb, Torr, Volt, Watt* etc.

(4) Bezeichnungen für chemische Elemente und Metalle:<sup>48</sup>

*Argon, Arsen, Astatin, Blei, Bor, Brom, Chlor, Chrom, Eisen, Fluor, Gold, Jod, Kobalt, Krypton, Kupfer, Lanthan, Mangan, Molybdän, Neodym, Neon, Nickel, Platin, Quecksilber, Radon, Selen, Silber, Tantal, Tellur, Titan, Uran, Wismut, Wolfram, Xenon, Zink, Zinn, Zirkon* und alle auf -ium wie *Magnesium*; dazu *Blech, Erz, Messing, Salz* etc.

<sup>46</sup> Zu den Nominalisierungen s. oben. Sie werden abweichend von Köpcke (1982, 73f) als morphologisch motiviert gewertet.

<sup>47</sup> Köpcke (1982, 74): "Nomen, die auf physikalische und theoretische Einheiten referenzieren, erhalten neutrale Genuszuweisung".

<sup>48</sup> Ebd.: "Nomen, die auf Metalle und chemische Elemente referenzieren, erhalten neutrale Genuszuweisung".

Ausnahmen: Mask.: *Phosphor, Schwefel, Stahl, Sauerstoff, Stickstoff, Wasserstoff*; Fem.: *Bronze*.

(4) Bezeichnungen für Sprachen:<sup>49</sup>

Diese Gruppe kann mit gutem Recht auch unter den morphologisch motivierten Gruppen eingeordnet werden, da Sprachbezeichnungen in der Regel Substantivierungen darstellen (*englisch* > *das Englisch(e)*).

Auch die Ausnahmen (ohne *-isch*) sind Neutr.: *Esperanto, Kisuaheli, Latein*.

(5) Bezeichnungen für Töne und Tonarten:<sup>50</sup>

*As, Cis, Dur, Fis, Gis, His, Moll* etc.

(6) Namen von Städten und Kontinenten

(7) Die häufig vorgenommene Einordnung der Bezeichnungen für Wortarten unter den neutr. Gruppen ist nicht haltbar.<sup>51</sup> Die Zahl der neutr. Substantive dieser Gruppe ist so gering, daß die sog. Ausnahmen fast die Hälfte aller Belege ausmachen:

Neutr.: *Adjektiv, Adverb, (Pro)nomen, Substantiv, Verb*;

Fem.: *Interjektion, Konjunktion, Partikel, Präposition*;

Mask.: *Artikel*.

<sup>49</sup> Ebd.: "Nomen, die auf Sprachen referenzieren, erhalten neutrale Genuszuweisung".

<sup>50</sup> Köpcke (1982, 75): "Nomen, die auf Tonarten referenzieren, erhalten neutrale Genuszuweisung".

<sup>51</sup> Vgl. Köpcke (1982, 73), Meinert (1989, 26f).

Feminin sind:

(1) Die Grundzahlen:<sup>52</sup>

*Eins, Zwei, Drei* etc. Dazu auch *Terz, Quart, Quint* etc., *Sexta, Quinta, Quarta* etc.

(2) Übertragene Namen von Schiffen und Flugzeugen:<sup>53</sup>

*die Bremen, Bismarck, Coburg, Europa* etc.

(3) Baum- und Blumennamen:

*Akazie, Birke, Buche, Eibe, Eiche, Erle, Espe, Kiefer, Lärche, Linde, Palme, Pappel, Pinie, Ruster, Tanne, Ulme, Zeder, Zypresse* etc.

Ausnahmen: Mask.: *Ahorn, Baobab*.

*Aster, Chrysantheme, Clematis, Dahlie, Freesie, Gerbera, Lilie, Nelke, Narzisse, Orchidee, Rose, Tiefenbachia, Tulpe* etc.

Ausnahmen: Neutr.: *Veilchen, Stiefmütterchen, Maiglöckchen, Schneeglöckchen*; Mask.: *Kaktus, Krokus*.

Neben diesen Gruppen werden in den einschlägigen Grammatiken oft weitere genannt, bei denen das Genus jeweils durch das des (ausgesparten) Grundwortes motiviert ist. Hierzu kann man folgende Gruppen zählen:

Neutra sind:

(1) Cafés, Restaurants, Kinos, Hotels:

*das Kranzler(Café), das Metropol(Kino/Theater/Lichtspielhaus), das Hilton (Hotel)* etc.

<sup>52</sup> Köpcke (1982, 73): "Nomen, die auf Grundzahlen referenzieren, erhalten feminine Genuszuweisung".

<sup>53</sup> Zu den Ausnahmen s. Duden (1995, 200f).

(2) Medikamente:

das *Aspirin*(Medikament/Mittel) etc.

(3) Wasch- und Reinigungsmittel:

das *Ata*(Reinigungsmittel/Waschmittel) etc.

Feminin sind:

(1) Motorräder:

die *Kawasaki*(Maschine) etc.

(2) Schriftarten:

die *Fraktur*(Schrift); ebenso: *Antiqua*, *Bastarda*, *Borgis*, *Notula*, *Pika*, *Textura* etc.

(3) Zigaretten(marken), Zigarren(marken):

die *Astor*(Zigarette), die *Havanna*(Zigarre) etc.

(4) Flugzeugtypen:

die *Boeing*(Maschine); aber: der *Airbus*

Maskulin sind:

(1) Automobile:

der *Opel*(Wagen/Kraftwagen/PKW) etc.

(2) Kaffee- und Tee-Sorten/-Arten:

der *Tschibo*(Kaffee), der *Hochland*(Kaffee) etc., der *Darjeeling*(Tee) etc.

(3) Eisenbahnzüge:

der *Intercity*(Zug), der *Rheingold*(Zug) etc.

Gruppen mit mehreren Genera:

(1) Lebewesen (Genus und Sexus):

Bei einer kleinen Zahl von Substantiven motiviert das natürliche Geschlecht das Genus (ohne die Ableitungen auf *-in* (s. oben)).

(1.1) Personenbezeichnungen aus dem Familien- und Verwandtschaftsbereich:  
*Vater/Mutter, Mann/Frau, Sohn/Tochter, Opa/Oma, Bruder/Schwester, Onkel/Tante, Nefte/Nichte, Cousin/Cousine, Magd/Knecht, Witwe/Witwer*, veraltet: *Vetter/Base*; dazu: *Knecht/Magd, Mönch/Nonne*.

Ausnahmen bilden die der übergeordneten Ableitungsregel folgenden Diminutiva: *Fräulein, Mädchen* und das Unikum *Weib*.

(1.2) Einige domestizierte und einige (heimische) jagdbare Tiere: *Hahn/Henne, Hengst/Stute, Stier(Bulle)/Kuh, Keiler/Bache, Bock/Ricke, Eber/Sau, Bock/Geis*.

(2) Geographische Bezeichnungen (außer Städtenamen; s.o.) zeigen ebenfalls jeweils mehrere Genera:

(2.1) Länder- und Gebietsnamen sind überwiegend Neutr. (Typ: *Frankreich, Deutschland, Tibet, Italien* etc.). Eine ganze Reihe ist jedoch Fem.:

*Arktis/Antarktis, Bretagne, Champagne, Cote d'Azur, Gascogne, Gobi, Kalahari, Krim, Lausitz, Levante, Lombardei, Mandschurei, Mongolei, Normandie, Pfalz, Pikardie, Provence, Puszt, Riviera, Sahara, Schweiz, Toscana, Türkei, Ukraine, Wachau, Walachei* etc.

Mask. sind: *Balkan, Darß, Irak, Iran, Jemen, Kongo, Libanon, Oman, Peleponnes, Sudan, Senegal, Tschad*.

(2.2) Berg-/Gebirgsnamen sind eher mask., aber auch Fem. sind nicht selten:

Fem.: *Eifel, Haardt, Marmolada, Rhön, Sierra Madre, Sierra Nevada, Silvretta, Zugspitze*.

(2.3) Flußnamen sind fem. oder mask., wobei die deutschen Flüsse überwiegend fem. sind:

Fem.: *Donau, Elbe, Isar, Werra, Weser* etc. *Loire, Rhône Seine, Themse, Wolga* etc.

Mask.: *Main, Neckar, Rhein* etc. *Amazonas, Kongo, Nil* etc.

(2.4) Namen von Planeten sind in der Regel mask. Ausnahmen sind Fem. *Erde, Venus* und einige auf *-a*: *Gemma, Kapella, Wega*.

(3) Bezeichnungen für Gewässer und Wasserflächen sind Mask. oder Fem.:<sup>54</sup>

Mask.: *Bach, Busen, Brunn(en), Fjord, Fluß, Golf, Hafen, Kanal, Ozean, Pfuhl, Pool, Priel, Quell, Spring, Strom, Sumpf, Sund, Teich, Weiher.*

Fem.: *Au, Bai, Bucht, Förde, Gracht, Lagune, Pfütze, Quelle.*

Eine kleinere Zahl ist neutr.: *Fließ, Haff, Meer.*

Schwankend (mask./fem.) mit Bedeutungsunterscheidung ist *See*.

#### 2.4. Das Problem der mehrfachen Genuszugehörigkeit/Genusschwankung

Talanga (1987) hat in seiner Dissertation rund 500 Substantive aufgelistet, die in den gängigen Wörterbüchern zur Gegenwartssprache mit zwei bzw. allen drei Genera gebucht werden, wobei die Wörterbücher oft unterschiedliche Auskünfte geben. Die wichtigsten Ursachen für dieses Phänomen, das sich auch in der Sprachgeschichte beobachten läßt, sind die regional bedingte Variation und die noch nicht abgeschlossene Fixierung bei Neologismen bzw. Entlehnungen.

Hinzu kommt noch eine ganze Reihe von Fällen mit Lexemspaltung, d.h. Lexeme, die semantisch differenziert wurden und zwei verschiedene Genera erhielten, ausdrucksseitig aber gleichblieben.

Im Folgenden seien die geläufigeren aufgelistet.<sup>55</sup>

<sup>54</sup> Köpcke (1982, 77): "Nomen, die auf Wasserflächen referenzieren, erhalten maskuline oder feminine Genuszuweisung".

<sup>55</sup> Die vollständige Liste findet sich bei Talanga (1987, 65ff).

(1) Mehrere Genera ohne semantische Differenzierung:

#### (1.1) Deutsche Substantive

Mask./Neutr.	Mask./Fem.	Neutr./Fem.	Mask./Neutr./Fem.
<i>Arg</i>	<i>Abscheu</i>	<i>Gaudi</i>	<i>Fussel</i>
<i>Bauer (Käfig)</i>	<i>Brosame</i>	<i>Pflugschar</i>	<i>Gams</i>
<i>Begehr</i>	<i>Gest</i>	<i>Vesper</i>	<i>Halfter</i>
<i>Bündel</i>	<i>Gischt</i>	<i>Ersparnis</i>	<i>Klafter</i>
<i>Bereich</i>	<i>Klunker</i>	<i>Säumnis</i>	
<i>Blei(stift)</i>	<i>Salbei</i>	<i>Drangsal</i>	
<i>Brösel</i>	<i>Schneid</i>	<i>Labsal</i>	
<i>Bruch</i>	<i>Sellerie</i>	<i>Saumsal</i>	
<i>Dotter</i>	<i>Spachtel</i>	<i>Wirrsal</i>	
<i>Elter</i>	<i>Spargel</i>		
<i>Entgelt</i>	<i>Haspel</i>		
<i>(-)teil</i>	<i>Spatel</i>		
<i>Fall (Tau)</i>	<i>Wulst</i>		
<i>Fehl</i>			
<i>Filter</i>			
<i>Gau</i>			
<i>Gong</i>			
<i>Häcksel</i>			
<i>Hehl</i>			
<i>Juchten</i>			
<i>Juwel</i>			
<i>Kehricht</i>			
<i>Klafter</i>			
<i>Knäuel</i>			
<i>Liebstöckel</i>			
<i>Liter</i>			
<i>Malter</i>			
<i>Meter</i>			
<i>Mündel</i>			
<i>Münster</i>			

Ort (Polsterahle)

Polster

Schemen

Schmer

Schrot

Siel

Sims

Spier

Spind

Streusel

Trumm

Tüpfel

Verhau

Welf

Willkommen

Zubehör

(1.2) Lehn- und Fremdwörter<sup>56</sup>

Mask./Neutr.	Mask./Fem.	Neutr./Fem.	Mask./Neutr./Fem.
Abszeß	Creme	Chinchilla	Ambra
Aquädukt	Jade	Cola	Dschungel
Apostolat	Mumps	Elastik	Ischias
Ar	Parka	Feature	Joghurt
Argot	Photo	Fondue	Zigarillo
Aspik	Pier	Gloria	
Avis	Pneumatik	Konsommee	
Barock	Quader	Limo	
Biotop	Crew	Manna	
Blackout		Soda	
Bonbon			
Bordcase			
Break			
Cartoon			
Chor (Kirchenraum)			

<sup>56</sup> Vgl. ebd. 114ff.

Cotton

Curry

Dekor

Dossier

Drops

Embryo

Episkopat

Essay

Extrakt

Fakt

Filter

Flacon

Furunkel

Gelee

Glamour

Gong

Gospel

Grammophon

Goulasch

Gully

Gummi(stoff)

Habit

Hardtop

Haschisch

Hotdog

Hymen

Indigo

Input

Joga

Kajak

Kalkül

Katapult

Kathedr

Ketchup

Komplott

Kompromiß

Kondom

Lampion

Lasso  
 Looping  
 Lift  
 Marzipan  
 Match  
 Meteor  
 Output  
 Overkill  
 Ozon  
 Pardon  
 Patriarchat  
 Perpendikel  
 Podest  
 Pogrom  
 Poster  
 Primat  
 Puder  
 Quai  
 Radar  
 Radio  
 Rhododendron  
 Rodeo  
 Safe  
 Sakko  
 Salär  
 Sandwich  
 Schlamassel  
 Service (Dienst)  
 Silo  
 Skonta  
 Sorbet  
 Spagat  
 Spray  
 Tabernakel  
 Tape  
 Taxi  
 Terminal  
 Tingeltangel

Toto  
 Traktat  
 Tribut  
 Trikot  
 Twinset  
 Viadukt  
 Virus  
 Voucher  
 Zepter  
 Zölibat

(2) Substantive mit gleicher Ausdruckseite, verschiedener Bedeutung und unterschiedlichem Genus:<sup>57</sup>

<i>der Band</i> (Buch)	<i>das Band</i> (etw. zum Binden)
<i>der Bauer</i> (Landwirt)	<i>das Bauer</i> (Vogelkäfig)
<i>der Bord</i> (Schiffbrant)	<i>das Bord</i> (Bücherbrett)
<i>der Bund</i> (Union)	<i>das Bund</i> (Bündel, Gebinde)
<i>der Ekel</i> (Abscheu)	<i>das Ekel</i> (widerwärtiger Mensch)
<i>der Erbe</i> (Erbbegünstigter)	<i>das Erbe</i> (Hinterlassenschaft)
<i>der Golf</i> (Bucht)	<i>das Golf</i> (Spiel)
<i>der Gehalt</i> (Inhalt, Wert)	<i>das Gehalt</i> (Entgelt, Lohn)
<i>der Junge</i> (Knabe)	<i>das Junge</i> (junges Tier)
<i>der Kaffee</i> (Getränk)	<i>das Kaffee, Café</i> (Gaststätte)
<i>der Kredit</i> (Darlehen)	<i>das Kredit</i> (Guthaben)
<i>der Kristall</i> (Mineral)	<i>das Kristall</i> (geschliffenes Glas)
<i>der Lama</i> (buddh. Priester)	<i>das Lama</i> (Tier)
<i>der Laster</i> (LKW)	<i>das Laster</i> (Ausschweifung)
<i>der Mensch</i> (Lebewesen)	<i>das Mensch</i> (pejorativ für Frau)
<i>der Militär</i> (Soldat)	<i>das Militär</i> (Armee)
<i>der Moment</i> (Augenblick)	<i>das Moment</i> (Umstand, Merkmal)
<i>der Morgen</i> (Tageszeit)	<i>das Morgen</i> (Zukunft)
<i>der Ort</i> (Ortschaft)	<i>das Ort</i> (geometr. Fachausdr.)

<sup>57</sup> Vgl. dazu besonders Duden-Grammatik (1995, 205ff) und Götze/Hess-Lüttich (1989, 167ff), deren Interpretamente teilweise hier übernommen wurden.

*der Paternoster* (Lift)  
*der Pony* (Frisur)  
*der Positiv* (Grundf. b. Adj.)  
*der Raster* (fachspr. Druck)  
*der Reis* (Nahrungsmittel)  
*der Schild* (Schutzwaffe)  
*der Schock* (Erschütterung)  
*der Stift* (Bleistift)  
*der Tau* (Niederschlag)  
*der Tor* (Narr)  
*der Verdienst* (Einkommen)

---

*der Alp* (seelischer Druck)  
*der Bulle* (Stier)  
*der Flur* (Korridor)  
*der Heide* (Nichtchrist)  
*der Hut* (Kopfbedeckung)  
*der Kiefer* (Knochen)  
*der Kunde* (Käufer)  
*der Leiter* (Vorgesetzter)  
*der Mangel* (Not, Fehler)  
*der Marsch* (Fußwanderung)  
*der Oblate* (Laienbruder)  
*der Mast* (Schiffsbaum)  
*der Pantomime* (Darsteller)  
*der Otter* (Marderart)  
*der See* (Binnengewässer)  
*der Taube* (gehörloser Mann)  
*der Weise* (kluger Mann)  
*die Erkenntnis* (Einsicht)

---

*die Mark* (Währung)  
*die Koppel* (Viehweide)  
*die Maß* (1 Liter Bier)  
*die Wehr* (Verteidigung)  
*die Steuer* (Abgabe)

*das Paternoster* (Gebet)  
*das Pony* (Pferd)  
*das Positiv* (Photo)  
*das Raster* (fachspr. Fernsehen)  
*das Reis* (Zweiglein)  
*das Schild* (Aushängeschild)  
*das Schock* (60 Stück)  
*das Stift* (Stiftung)  
*das Tau* (dickes Seil)  
*das Tor* (große Tür)  
*das Verdienst* (anerk. Verhalten)

*die Alp* (Bergweide)  
*die Bulle* (Urkunde)  
*die Flur* (Feld u. Wiese)  
*die Heide* (Landschaft)  
*die Hut* (Vorsicht, Aufsicht)  
*die Kiefer* (Baum)  
*die Kunde* (Nachricht)  
*die Leiter* (Gerät zum Steigen)  
*die Mangel* (Bügelmaschine)  
*die Marsch* (Landschaft)  
*die Oblate* (ungeweihte Hostie)  
*die Mast* (starke Tierfütterung)  
*die Pantomime* (Gebärdenspiel)  
*die Otter* (Schlange)  
*die See* (Meer)  
*die Taube* (Vogel)  
*die Weise* (Art)  
*das Erkenntnis* (richterl. Urteil)

*das Mark* (Knocheninneres)  
*das Koppel* (Gürtel)  
*das Maß* (Menge)  
*das Wehr* (Stauanlage)  
*das Steuer* (Lenkrad)

### 3. Didaktische Reduktion

#### 3.1. Lernregeln

Nachdem die Regularitäten der Genusverteilung im Deutschen vorgestellt sind, gilt es zu prüfen, welche davon geeignet sind, fördernd in einen Unterricht einbezogen zu werden, d.h. die deskriptiven Regularitäten werden auf ihre Tauglichkeit als didaktisch-methodische Hilfsregeln für den Lerner hin durchgemustert. Dazu muß zunächst der Charakter solcher Regeln geklärt werden.

Lernregeln sind dann am wirkungsvollsten, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

##### (1) Ausnahmslosigkeit

Als Lernregeln sollten nur Regularitäten herangezogen werden, die möglichst ausnahmslos gelten und nicht nur Tendenzen darstellen. In DaF-Lehrwerke werden oft deskriptive Quantifizierungen vom Typ 'oft', 'meist', 'einige', 'viele', 'in der Regel', 'im allgemeinen', 'gewöhnlich' 'vorwiegend' etc. übernommen. Solche ungenauen Quantifizierungen aber sind bereits für die Deskription nicht unproblematisch. Für Lernregeln sind sie völlig unbrauchbar. Bereits wenige Ausnahmen zu einer Regel schmälern ihren Nutzen als Lernregel erheblich.

##### (2) Einfachheit

Lernregeln sollten möglichst einfach formuliert, verstehbar und vor allem ohne Zuhilfenahme weiteren Regelwissens direkt anwendbar sein.

##### (3) Grundwortschatzbezogenheit

Lernregeln sollten primär den zentralen Wortschatz erschließen helfen und nicht allzu Entlegenes.

#### 4. Die Behandlung des Genus in DaF-Lehrwerken

Meinert (1989, 49ff) hat bereits deutlich gezeigt, wie wenig Aufmerksamkeit die DaF-Lehrwerke dem wichtigen Problem 'Genus' widmen. Von den von ihm untersuchten Werken<sup>70</sup> befassen sich überhaupt nur 4 mit dem Genus,<sup>71</sup> so daß Meinert resümiert:

"Zusammenfassend ist festzustellen, daß die Genuszuordnung am Nomen in einem Großteil der Lehrwerke (sowohl für die Grund- als auch für die Mittelstufe) überhaupt nicht thematisiert wird und wenn, so normalerweise sehr spät in der Grammatikprogression (Ausnahme: Maite lernt Deutsch) und wenig ausführlich." <sup>72</sup>

<sup>70</sup> Meinert untersucht Adler/Steffens (1980), Aufderstraße u.a. (1983) (1984) (1986), Braun/Nieder/Schmöe (1978) (1982), Griesbach (1983) (1984), Häussermann/Woods/Zenkner (1983), Häussermann u.a. (1979) (1982) (1985), Hieber (1983) (1985), Mebus u.a. (1987), Neuner u.a. (1979) (1980) (1986) (1987), Schäpers (1972/73) (1981), Schumann (1985), Schulz/Griesbach (1980), Wolff (1984/1987).

<sup>71</sup> Dies sind: Häussermann u.a. (1985), Schumann (1985), Schulz/Griesbach (1985), Wolff (1984) (1987).

<sup>72</sup> Vgl. Meinert (1989, 49ff). Nicht anders verhält es sich mit Schmitt/Stalb (1981), Drochner/Föhr (1985), Scherling/Schuckall/Wilms (1985), Dreyer/Schmitt (1985), Häusler/Scherling/Häublein (1986), Zische (1986), Vorderwülbecke/Vorderwülbecke (1986), Lodewick (1994), Frühwirth/Holthaus (1994), Kehr/Meyerhoff (1995), Häublein u.a. (1995). Auch Schmitt (1988/89) zählt Genusfehler offenbar nicht zu den 'typischen' Fehlern. Häusler/Scherling/Häublein (1986) bieten lediglich ein kurzes Kapitel unter dem Titel 'Substantive: grammatisches/natürliches Geschlecht', das überwiegend dem Problem der korrekten Pronominalisierung gewidmet ist. Über die Genusverteilung erfährt man nur etwas in Bezug auf das Diminutiv. Als besonders exotisch mutet der Versuch an, das Genus mit Hilfe der Konkreten Poesie (R.O. Wiemer) zu behandeln (vgl. Bachmann u.a. 1995/1996).

Eine recht gelungene Darbietung des Genus findet sich in dem wenig bekannten Lehrwerk von Sander/Schmid/Wohlleben (1994). Im Anschluß an Wortlisten zur Wortschatzarbeit, in denen die Substantive immer mit dem entsprechenden Genus markiert werden, finden sich - verstreut über das gesamte Lehrbuch - unter dem Stichwort 'der-das-die?' einige wesentliche wortbildungsmorphologisch motivierte Regularitäten als Lernregeln, die dann in einer Übersicht noch einmal aufgegriffen werden.

Die folgende Kritik bezieht sich nicht auf Lehrwerke im engeren Sinne (Lehr- und Übungsbücher), sondern beschränkt sich (ohne Anspruch auf Vollständigkeit) auf Grammatiken bzw. grammatikographische Darstellungen, die speziell für den DaF-Unterricht konzipiert wurden bzw. dort häufig eingesetzt werden. Da Meinert bereits auf Häussermann u.a. (*Sprachkurs Deutsch*), Schumann (*Mittelstufe Deutsch*), Schulz/ Griesbach (*Grammatik der deutschen Sprache*) und Wolff (*Maite lernt Deutsch*) zumindest knapp eingegangen ist, bleiben diese unberücksichtigt. Die Kritik geht dabei vor allem auf die sachliche Korrektheit und die Adäquatheit der Darbietung ein. Nur am Rande werden didaktisch-methodische Defizite angesprochen.

Die Darbietung bei **Kars/Häussermann** (1988, 69ff) stimmt nahezu wörtlich - bis hin zum didaktischen Aufhänger - mit der Darstellung in Häussermann u.a. *Sprachkurs Deutsch* Bd. 4, Lektion 11 überein, so daß auf die Kritik von Meinert verwiesen werden kann<sup>73</sup>. In der Grammatik werden dazu noch weniger Beispiele geboten als im Lehrwerk.

**Helbig/Buscha** (1996, 269ff) widmen dem Genus mit 7 Seiten relativ viel Raum. Sie unterscheiden semantische und morphologische Gruppen, wobei es sich überwiegend um die bekannten Bereiche handelt. Die Darstellung stellt aber - entsprechend dem Selbstverständnis der Grammatik als Referenzgrammatik<sup>74</sup> - eher eine dem Duden vergleichbare Deskription dar. Eine Selektion der Regeln unter methodisch-didaktischem Aspekt ist nicht erkennbar. Da dieses Werk aufgrund seiner immer noch enormen Verbreitung ein hohes Maß an Wirkung hat und andere Grammatiken und Lehrwerke sich oft an ihm orientieren, scheint es sinnvoll, wenigsten auf einiges Überdenkenswerte hinzuweisen.

<sup>73</sup> Dies gilt auch für die englischsprachige Version (Kars/Häussermann/Hime-Everschor 1993).

<sup>74</sup> Vgl. Helbig/Buscha (1990), Buscha (1991).

Es wurde oben bereits erwähnt, daß es wenig sinnvoll ist, die Namen von Kinos, Cafés, Hotels, Automarken, Zigarettensorten oder Waschmitteln einzuführen, einmal abgesehen davon, daß das Werk hier immer noch nicht allseits bekannte Marken als Beispiele benutzt.

Zu entschieden erscheinen die Namen der Länder unter den Neutr., wenn auch auf die Ausnahmen verwiesen wird; des weiteren erscheinen die Substantive auf *-et* unter den Mask. und *-nis* unter den Neutr. Überdenkenswert ist der Hinweis auf die Deverbativa auf *-t*. Die Regel zu *-e* wird ohne Nennung der zahlreichen Ausnahmen dargeboten.<sup>75</sup> Der wichtigste Einwand betrifft jedoch die mangelnde Gewichtung. So stehen Regeln wie die zu *-ung* etc., die viele tausend Lemmata betreffen, unkommentiert neben solchen wie der zu *-ig*, die nur eine Handvoll Substantive umfassen (beide Suffixe sind durch jeweils drei Beispiele veranschaulicht).

Bei der Mittelstufen-Grammatik von **Latour** (1988, 85ff) handelt es sich ebenfalls um eine Referenzgrammatik, allerdings eingebunden in das Lehrkonzept von *Wege*<sup>76</sup>. Diese versteht sich als "didaktische Grammatik ganz besonders für Lerner mit einer gewissen Sprachlernerfahrung im Deutschen"<sup>77</sup>. Die Darstellung des Genus bietet eher eine gelichtete Auflistung als eine didaktisch vorgefilterte Darbietung gemäß dem Anspruch Latours "[...] was sich hier überhaupt lernen läßt, das wurde nach Möglichkeit zusammengetragen"<sup>78</sup>. Die Auflistung enthält ausschließlich semantische und morphologische Gruppen. Erfreulich ist auch die Entlastung der Darstellung durch Verzicht auf Regeln für alkoholische Getränke, Automarken, Schiffsnamen, Bergnamen, Namen von Blumen, Zigarettensorten, Hotels.

<sup>75</sup> Genannt werden lediglich *Bote, Erbe, Käse, Auge, Ende*.

<sup>76</sup> Vgl. Eggers (1988).

<sup>77</sup> Vgl. Latour (1990, 225f).

<sup>78</sup> Ebd., 227.

Wenig gelungen sind dagegen die allgemeinen Quantitätsangaben zu den Regeln ('meist', 'oft', 'einige'). Ausnahmen der nicht einheitlich besetzten Gruppen werden in zu geringer Zahl aufgeführt.

Wenig sinnvoll ist die Einordnung der Wortartenbezeichnungen unter die Neutr. (§153). Die Übersicht über die fem. Endungen ist nicht gewichtet (§158). Problematisch sind die Regeln zu den Deverbativa auf *-t* (§179).

Das Genus erscheint in der Darstellung Latours noch einmal indirekt unter dem Abschnitt zur Pluralbildung. Dort wird der Zusammenhang von Plural und Genus dargestellt (S.97; vgl. Abb.4).

Typ	1a	1b	2a	2b	3a	3b	4		5
Endung	-e	-e	-er	-er	-∅	-∅	-n	-en	-s
mask.	+	+	+	+	+	+	+	+	+
femin.	+	-	-	-	(+)	-	+	+	+
neutr.	-	+	+	+	(+)	+	-	(+)	+

+ = kommt vor, - = kommt nicht vor, (+) = kommt nur in Ausnahmen vor.

Abb.4: Verteilung von Pluralflexiven und Genera; aus: Latour (1988, 97)

Diese Darstellung enthält mehrere sachliche Fehler: der Typ 1a müßte für neutr. '(+)', nicht '-' sein (vgl. *Floß:Flöße*); 1b bei fem. müßte '+' sein, nicht '-' (vgl. *Finsternis:Finsternisse*); in Spalte 4 müßten für das Neutr. beide, *-en* und *-n*, ein '+', zumindest aber ein '(+)' erhalten (*Auge: Auge-n; Ohr: Ohr-en*).

**Bernstein** (1990) behandelt das Genus unter dem Aspekt der Funktions- und Bedeutungserschließung des Wortes und widmet ihm dabei ungewöhnlich viel Raum (128-132). Bei den semantisch bestimmten Gruppen beschränkt er sich auf 8 Gruppen, wobei die Auswahl wenig motiviert erscheint; so bietet er Sinnvolles wie die Bezeichnungen für Zeiten, Himmelsrichtungen etc., die Grundzahlen, Konversionen neben Entlegenerem wie den Bezeichnungen für Mineralien, Bäume und Blumen, Metalle und chemische Elemente und Problematischem wie den Währungsbezeichnungen, wobei er zudem noch ungenau quantifiziert ('meist',

'viele'). Andere wichtige semantisch motivierte Gruppen erscheinen dagegen nicht.

Die Wortbildungssuffixe werden nahezu komplett (als Übersicht) aufgelistet, darunter (ohne Kommentierung) auch die problematischen Fälle *-el* (mask.), *-er* (mask.), *-at* (mask.), *-e/-t* (fem.). Erfreulich breiten Raum widmet Bernstein dagegen der Substantivierung.

Die Darstellung von Nieder (1987), die sich auf das Zertifikat Deutsch als Fremdsprache bezieht, unterscheidet sich - wie bereits bemerkt - deutlich von den übrigen, da sie von flexionsmorphologischen Zusammenhängen mit dem Genus ausgeht (S. 83-87). Das Kapitel 'Nomen=Substantive' ist fast ausschließlich diesem Aspekt gewidmet. Seine Tabelle der Deklinationsformen (Abb.5) gibt nur die Kasusflexive wieder, eine kombinierte Darstellung von Kasus- und Numerusflexiven wäre einleuchtender und das Nachfolgende dadurch verständlicher.

Deklinationsklassen

	Singular				Plural	
	Maskulin 1	Neutrum	Feminin	Maskulin 2	Plural 1 m/n/f	Plural 2 m/n/f
Nominativ	-	-	-	-	-	-(e)s
Akkusativ	-	-	-	-(e)n	-	-(e)s
Dativ	-(e)	-	-	-(e)n	-(e)n	-(e)s
Genitiv	-(e)s	-(e)s	-	-(e)n(s)	-	-(e)s

Abb.5: Verteilung von Flexiven und Genera; aus: Nieder (1987, 84)

Die anschließend formulierten Regeln zum Verhältnis von Genus und Pluralmarkierung enthalten dann vereinzelt auch Hinweise auf Wortbildungszusammenhänge und auf semantisch bestimmte Gruppen, z. B. Regel 163 (S. 85).

Die so erreichte Komplexität scheint jedoch schwer vermittelbar, systematische Übersichtlichkeit ist nicht gegeben. In einigen Fällen wäre ein Hinweis auf den Umfang des betreffenden Wortschatzausschnitts sinnvoll. So wird z.B. mit *Herz* eine neutrale Gruppe *-ens/-en* mit dem Merkmal 'unbelebt' begründet (S. 86), oh-

ne Hinweis darauf, daß es sich bei *Herz* um ein flexionsmorphologisches Unikum handelt.

Meinert (1989) hat seine Darstellung aus der Kritik an vorhergehenden Darstellungen entwickelt. Da jede seiner Entscheidungen aus einer 'Kosten-Nutzen-Kalkulation' hervorgegangen ist, stellt sein Vorschlag zwar den bisher am stärksten didaktisierten dar (vgl. Abb.6), doch ist auch hier vieles noch vorläufig. Die Übersicht enthält semantisch, wortbildungsmorphologisch und phonologisch motivierte Gruppen. Unter den semantisch motivierten ist ähnlich wie bei Bernstein Wichtiges mit weniger Wichtigem gepaart. Während man auf die Alkoholika auch verzichten könnte, fehlen wichtige Gruppen wie die Grundzahlen, Konversionen (nur die Sprachen sind aufgeführt). Statt dessen sind die Zeiten (Tag/Monat/Jahreszeiten) getrennt aufgelistet. Problematisch ist die Angabe der Ländernamen unter den Neutr.

Unter den wortbildungsmorphologisch motivierten Gruppen sind problematische Fälle wie *-er*, *-e*, *-at*, *Ge-* und *-o* kommentarlos aufgeführt. Es fehlen die wichtigen Ableitungen auf *-(is)mus*, *-ist*, *-eur*, *-ent/-ant*, *-ei*, *-ie*, *-ine*. *-tum* steht scheinbar gleichrangig unter Mask. und Neutr.

Die lautbezogenen Regeln (unterschiedlichster Art) beziehen sich allesamt auf einsilbige Mask. Durch eine bedeutungshaltige Anordnung der Regeln, die durch ihre Stellung innerhalb einer Spalte auch Auskunft über Ausnahmen geben sollen, wird die Darstellung überfrachtet und die didaktische Absicht unterlaufen.

Maskulin	Neutrum	Feminin
Tag Monat Jahreszeit Niederschläge Alkoholische Getränke Männliche Personen	Sprache Land Stadt	
Lehr-er Feig-ling Lux-us Mot-or	Tisch-chen Tisch-lein Deriv-at Jogg-ing Kli-ma Plutoni-um Abonne-ment Niv-eau Mott-o Ge-hirn	Tass-e Freund-in Freih-eit Wirksamk-eit Freund-schaft Zeit-ung Toler-anz Ess-enz Kol-ik Revolut-ion Pie-tät Glas-ur Dos-is
Reich-tum	Wachs-tum Wag-nis Them-a	Finster-nis Pizz-a
Kor-b Mun-d Ru-f Ta-g Druc-k Ty-p Ti-sch Rau-ch Rei-s Ru-ß Ha-lm (l + Kons.)  r Ar-m r Zah-n r Ner-v  r D-ur-st r T-ag Einsilbler mit r R-at r Gr-und r Kr-eis		

Abb. 6: Übersicht zu den Genusregeln; aus: Meinert (1989, 59)

Die *Grammatik Deutsch als Fremdsprache* von Schanen (1995) wendet sich explizit an fortgeschrittene DaF-Lerner. Das Genus (S. 102ff) wird zusammen mit der Vorstellung der lexikalischen Grundeinheiten der Nominalgruppe behandelt. Die Zusammenstellung der semantischen Gruppen erfolgt weder systematisch noch durch ein erkennbares Prinzip reduziert. Es handelt sich um eine stark verkürzte Darstellung der gängigen Grammatiken, die neben einigen (nicht allen) wichtigen Gruppen auch wieder Waschmittel, Zigarettenmarken etc. enthalten. Regelmäßigkeiten und Ausnahmen werden lose aneinandergereiht.

Die 'Wahl' des Genus bei Ableitungen wird neben einer in didaktisch-methodischer Hinsicht wenig gelungenen kleinen Tabelle (s. Abb.7) etwas ausführlicher dargelegt.

MASK	NEUT	FEM
(vor allem Lebewesen): -and, -ant, -ar, -är, -ast, -at, -(i)ent, -et -eur/-ör, -ier [i:r /je:], -iker, -ikus, -ist, 'log(e), -om; -ismus, -or, 'ator, -us	-at (Gegenstände / Begriffe) -eau/-o, -ett, 'in [i:n], -ing, (englisch), -il, -ma -ment, [ent/ä], -phon/-fon, -skop, -um/-ium 'log(e), -lein, -le, -icht, -tel, -tum	-a, -ade, -age, -anz/-ance, -aille, -aise/-äse, -äne,- -ät, -elle, -esse, -ette, -euse[œ], -ie[j /i:], -(i)enz, -(i)ere (Gegenstände), -ik/ -ik, -ika, -ille, -ine, -ion/ -ation, -isse, -(i)tät, -itis, -ive, -ose, -sis/-se, -ur, -üre
die meisten Ableitungen mit Ø-Suffix aus Verben (s. S. 104)	die meisten Nomina mit Ge...(e), s. S. 105	-ei, -heit, -keit, -igkeit, -schaft, -ung (s. S. 107) -in [In] (für weibliche Lebewesen)
Ausnahmen wie der °Irrtum, °Reichtum, Ge°fallen Ge°ruch, Ge°danke, Ge°schmack, Appa°rat, Auto°mat, °Pudding, Ze°ment	Nominalisierungen durch Konversion unflektierter Einheiten (s. S. 106)	-e, -te, -de : meistens feminin; -sal, -nis : feminin oder neutrum

Abb. 7: Genusverteilung bei Ableitungen; aus: Schanen (1995, 104)

Unter den wortbildungstheoretischen Aspekten 'Modifizierung' und 'Nominalisierung' werden die wichtigsten Affixe besprochen, wobei stets deren Genusrelevanz aufgezeigt wird. Diese Darstellung leidet unter allzu großer Vagheit hin-

sichtlich der Darstellung des Genus<sup>79</sup>. Ein Beispiel soll die verdichtete Darbietung illustrieren:

"Weitere heute **wenig produktive Suffixe** sind: **-el/-sel/-sal**: drei Genera; aus Verben, ADJn und älteren Nomina: *der* °Schlüssel / °Flügel, *die* °Schachtel / °Trübsal; *das* °Rätsel / °Schicksal;

**-ling**: MASK; modifizierte Nomina: *der* °Flüchtling; Nominalisierungen aus Verben und ADJn, oft mit Umlaut: *der* °Schwächling / °Frühling / °Sonderling / °Liebling; *die* °Zwillinge (zwei: PL.); **-nis**: NEUT/FEM: aus Verben, Adjektiven: *das* Ge°fängnis / Ge°dächtnis, *die* Er°laubnis / °Finsternis; **-t/-de**: FEM; aus Verben und seltener aus ADJn, oft mit Lautveränderung: *die* °Fahrt / °Last (laden) / °Schrift (schreiben) / *der* Ver°lust (verlieren), *die* °Sicht (ABER: *das* Ge°sicht), *die* °Freude / Ge°meinde (gemein); **-tum**: NEUT: *das* °Bistum / °Eigentum / °Heldentum; ABER: *der* °Reichtum / °Irrtum." (S. 107).

Die Genus-Darstellung in **Engel/Tertel** (1993, 39) ist mit 13 Zeilen zum Thema Genus wenig hilfreich. Hier wird der für sich genommen richtige Hinweis gegeben, das Genus zusammen mit dem jeweiligen Substantiv zu lernen. Auf erleichternde Lernregeln wird nicht nur verzichtet, sondern es wird geradezu vor ihnen gewarnt:

"Man kann zwar sagen, daß Wörter mit den Endungen *-er, -eur/-ör, -or, -ling, -us* in der Regel Maskulina, solche mit den Endungen *-heit, -keit, -schaft, -ung* Feminina und solche mit den Endungen *-chen, -lein, -ma, -ment, -um* Neutra sind. Aber erstens gibt es viele Ausnahmen, und zweitens ist durch diese Endungen nur ein Teil der Nomina charakterisiert" (S. 39).

Diese undifferenzierte Aussage unterschlägt, daß "nur ein Teil" eine riesige Menge von Substantiven umfaßt. Die globale Aussage zu den Suffixen ist in dieser Form auch falsch, da es im Falle von *-heit, -keit, -schaft, -ung, -chen, -lein, -ling, -um, -or* keine Ausnahmen gibt und im Falle der übrigen genannten jeweils nur sehr wenige (vgl. oben unter 2).

Die Genus-Darstellung in der *Grundstufen-Grammatik* von **Reimann** (1996) zeigt eine für die Grundstufe recht gelungene didaktische Reduktion. Das Genus wird auf zweieinhalb Seiten übersichtlich abgehandelt. Es wird die Empfehlung ausgesprochen, das Nomen jeweils mit dem Artikel zu lernen. Aber es werden

<sup>79</sup> Ebd., 106f. Die Darstellung erscheint sowohl hinsichtlich der Wortbildung als auch des Genus wenig gelungen.

auch die wichtigsten semantischen und wortbildungsmorphologischen Regeln angeführt. Mängel finden sich eher im Detail. So könnte man auf die Gruppe der Deverbativa in einer Grundstufen-Grammatik verzichten; nicht glücklich ist bei den neutralen Konversionen die Beschränkung auf Verben und Adjektive. Es werden jeweils nur zwei Beispiele angeführt; als Ausnahme wird lediglich *Bier* (zu den unvermeidlichen Alkoholika) genannt. Die wortbildungsmorphologischen Regeln werden in Form einer kleinen Tabelle geboten. Auch diese zeigt ein paar Mängel im Detail. Während die deutschen Suffixe im Wesentlichen genannt sind (es werden nur diejenigen angeführt, die ausnahmslos gelten), bieten die Fremdsuffixe nur eine nicht motivierte Auswahl; es fehlen bes. die frequenten *-ist, -ma, -ik, -(i)tät*.

Nicht gelungen erscheint der untere Teil der Tabelle, wo unter der vagen Angabe 'meistens' *-er, -e, -um* und *-ment* ohne weitere Kommentierung aufgeführt werden, wobei *-um* und *-ment* durchaus in der oberen Spalte unter der Rubrik 'immer' plaziert werden könnten<sup>80</sup>.

Die knapp 9-seitige Darstellung in **Hammer** (1995) ist die einer Referenzgrammatik. Präsentiert werden auch hier semantische und wortbildungsmorphologische Regularitäten. Und ähnlich wie bei Helbig/Buscha stehen auch hier wichtige Gruppen neben unbedeutenderen. Es fehlen nicht die Automarken, Flugzeugnamen, Schiffsnamen, Hotels etc. Die Suffixe werden ungewichtet und weitgehend unkommentiert dargeboten, wobei einige Regeln unter 1.1.8.(e) nicht korrekt sind<sup>81</sup>.

Erfreulich ist dagegen die Auflistung jeweils der wichtigsten Ausnahmen. Wichtungen werden im Falle von *-el/-er/-en* (60% mask.), zu *-e* (90% fem.), *Ge-* (90% neutr.), *-nis* und *-sal* (70% neutr.) vorgenommen. Leider wird nicht ersicht-

<sup>80</sup> Vgl. dazu oben unter 2.

<sup>81</sup> Vgl. a.a.O., 6.

lich, wie die Prozentzahlen ermittelt wurden. Bezogen auf *-nis* (nicht differenziert), *-e* (sicher weit über 90%) und *Ge-* sind sie wohl auch korrekturbedürftig (vgl. oben unter 2.).

## 5. Konzeption einer Grammatikeinheit zum Genus

Vor dem Hintergrund der Deskription der Regularitäten und der Kritik bereits vorliegender Darstellungen zum Genus soll ein eigener Vorschlag vorgeführt werden. Der Vorschlag basiert auf den oben erarbeiteten didaktischen Prinzipien von Lernregeln. Die Darbietung des folgenden Kapitels 'Genus' bewegt sich auf der Ebene einer Referenzgrammatik, die ganz gezielt und ausschließlich für den DaF-Unterricht konzipiert ist. Referenzgrammatik versteht sich im Sinne von Buscha (1991) als mehr oder weniger vom Einzelunterricht unabhängiges Nachschlagewerk. Das Kapitel ist aber so angelegt, daß es ab der Mittelstufe auch kursbegleitend eingesetzt werden kann. Dies bedeutet jedoch auch, daß keine Handreichung zu einer unterrichtsspezifischen Behandlung des Genus gegeben wird; die kann nur Aufgabe des jeweiligen Unterrichtenden sein, der seine Lerngruppe kennt oder der gezielt mit einem Lehrwerk arbeitet. Daß auch die meisten publizierten Unterrichtsmaterialien hinsichtlich der Genusvermittlung durchaus verbesserungsbedürftig sind, braucht nach den obigen Ausführungen nicht mehr betont zu werden.

---

### GENUS

#### 1. Das Problem

Im Deutschen gibt es drei Genera (Sg. Genus): männlich (lat. maskulinum), weiblich (lat. femininum) und sächlich (lat. neutrum).

Jedem deutschen Substantiv ist *e i n* Genus zugeordnet. Nur bei einer relativ kleinen Gruppe ist das Genus (noch) nicht festgelegt. Das Genus ist ein Merkmal, das nicht am Substantiv markiert wird, sondern durch den bestimmten Artikel *der, die, das* (bzw. den unbestimmten Artikel *ein, eine*) ausgedrückt wird. **Das Genus muß deshalb jeweils zusammen mit dem Substantiv erlernt werden.**

Die Kenntnis des Genus ist wichtig, da das Genus auch die Flexion des attributiven Adjektivs und die Verwendung der Pronomen mitbestimmt.

Die drei Genera des Deutschen sind nicht ganz beliebig verteilt; es lassen sich vielmehr zahlreiche unterschiedlich motivierte Regularitäten feststellen. Einige davon sind geeignet, als Lernregeln das Vermitteln und Erlernen der Genera zu erleichtern und die Merkfähigkeit zu stützen.

Die unten aufgeführten Lernregeln:

- gelten weitgehend ohne Ausnahmen;
- setzen nicht die Kenntnis weiterer Regeln voraus;
- beziehen sich auf den Grundwortschatz;
- betreffen einen größeren Wortschatzausschnitt.

## 2. Die Regeln

2.1. Substantive mit gleichem Ableitungssuffix haben in vielen Fällen auch das gleiche Genus. Man bezeichnet diese Regelmäßigkeit als **morphologisch (M)** motiviert.

**M 1** Feminin sind Substantive mit folgenden Suffixen (in Klammern ist jeweils die Größenordnung des betreffenden Wortschatzes angegeben):

deutsche Suffixe:	Beispiele
-ung (10.000)	Richtung
-heit/-keit (3.500)	Krankheit/Möglichkeit
-in (1.200)	Freundin
-schaft (900)	Freundschaft
-ei (400)	Polizei
<b>Fremdsuffixe:</b>	
-(t)ion (2.200)	Situation/Diskussion
-ik (1.250)	Fabrik
-tät (550)	Universität
-in(e) (500)	Medizin/Maschine
-ur (500)	Natur
-ie/(i)e / und /i:/ (250)	Familie/Industrie
-ade (200)	Schokolade
-ette (140)	Zigarette

**M 2** Maskulin sind Substantive mit folgenden Suffixen:

deutsche Suffixe:	Beispiele
-ler/-ner (700)	Tischler/Rentner
-ling (300)	Lehrling
<b>Fremdsuffixe:</b>	
-ismus (800)	Organismus
-ist (600)	Polizist
-(t)or (600)	Motor
-us (300)	Kasus
-eur (250)	Ingenieur
-ent/-ant (200)	Student/Passant

**M 3** Neutra sind Substantive mit folgenden Suffixen:

deutsche Suffixe:	Beispiele
-chen/-lein (alle diminuierten Substantive)	Eigentum
-tum (200)	Ausnahmen: der Irrtum, der Reichtum
<b>Fremdsuffixe:</b>	
-(i)um (1.300)	Studium/Publikum
-ma (300)	Thema
-ment (200)	Instrument

2.2. Bestimmte Substantive, die inhaltlich eng zusammengehören, haben das gleiche Genus. Dieses Genus wird als **semantisch** (d.h. von der Wortbedeutung her) motiviert (**S**) bezeichnet. Bei den verschiedenen Gruppen gibt es meist auch einige Ausnahmen.

**S 1** Maskulin sind Personen männlichen Geschlechts:

*Mann, Herr, Bruder, Vater, Vetter, Sohn, Onkel...*

**S 2** Maskulin sind Bezeichnungen für Menschen, Berufe und Ränge, wenn nicht explizit Frauen gemeint sind:

*Arbeiter, Bauer, Bürger, Dichter, Doktor, Feind, Freund, Gast, Jäger, Kollege, Lehrer, Meister, Nachbar Patient, Präsident, Soldat, Wirt...*

**S 3** Maskulin sind Tageszeiten und natürliche Zeiteinheiten:

*Morgen, Mittag, Abend, Tag (Ausnahme: die Nacht), Wochentage, Monatsnamen, Bezeichnungen der Jahreszeiten...(Ausnahme: das Frühjahr).*

**S 4** Maskulin sind Himmelsrichtungen, Winde, Niederschläge:

*Wind, Regen, Sturm, Tropfen, Schnee, Nebel, Ost(en), West(en), Süd(en), Nord(en)...*

**S 5** Maskulin sind Bezeichnungen für Mineralien und Gesteine:

*Fels, Sand, Stein, Staub...(Ausnahme: die Kreide).*

**S 6** Feminin sind Personen weiblichen Geschlechts:

*Mutter, Tochter, Frau, Tante, Dame...(Ausnahmen: das Weib, das Mädchen, das Fräulein).*

**S 7** Feminin sind die Grundzahlen:

*die Null, die Eins, die Zwei...*

**S 8** Neutral sind die Buchstaben und Wörter aller Wortarten (außer den Grundzahlen), wenn sie als Substantive verwendet werden:

*das A, das Schlafen, das Schöne, das Ich, das Ach...(Ausnahme: Substantivierte Adjektive, die sich auf männliche bzw. weibliche Lebewesen beziehen: die Schöne, der Alte...).*

**S 9** Neutral sind Bezeichnungen für Metalle:

*Blei, Eisen, Silber, Gold, Kupfer...(Ausnahmen: der Stahl, die Bronze).*

**S 10** Neutral sind alle Städtenamen.

2.3. Substantive, die auf einen Vokal enden, haben oft das gleiche Genus, dies ist **phonologisch (lautlich) (L)** bedingt. In den meisten Fällen stehen den wenigen Belegen relativ viele Ausnahmen gegenüber.

Lediglich zu *-e* im Auslaut läßt sich eine Regel sinnvoll angeben, da die Zahl der Substantive auf *-e* mit weit über 20.000 Substantiven riesig ist und die Ausnahmen überschaubar sind.

**L** Steht ein *-e* am Ende eines Substantivs, so ist dies fast immer feminin. Diese Regel gilt auch für zahlreiche Substantive mit Fremdsuffix: *-ade (Olympiade), -age (Massage), -aille (Medaille), -äne (Domäne), -aise (Mayonnaise), -ance (Chance), -elle (Tabelle), -ette (Tablette), -euse (Friseurin), -(i)ere (Voliere), -ine (Maschine), -isse (Kulisse), -ive (Offensive), -ose (Diagnose), -üre (Lektüre).*

Ausnahmen:

**Mask.:** *Buchstabe, Friede, Glaube, Gedanke, Name, Wille, (Same, Haufe, Schade), -loge (ca. 150 Berufsbezeichnungen vom Typ: Biologe), Affe, Ahne, Barde, Bote, Bube, Bürge, Bursche, Experte, Falke, Gatte, Genosse, Geselle, Hase, Heide (Ungläubiger), Junge, Käse, Knabe, Komplize, Lotse, Löwe, Lude, Matrose, Neffe, Pate, Pfaffe, Rabe, Recke, Riese, Schöffe, Schurke, Schütze, Zeuge, Türke, Däne, Russe, Grieche, Jude, Serbe, Franzose...*

**Neutr.:** *Auge, Ende, Erbe, Interesse und die zahlreichen Neutra auf Ge...e: Gelübde, Geschiebe, Getriebe, Gewebe, ...*

2.4. Bei Zusammensetzungen gilt das Genus des Grundwortes:

*das Haus + die Tür = die Haustür*

2.5. Bei Abkürzungen gilt das Genus des Grundwortes (Vollwort des letzten Abkürzungsbestandteils):

*die DAG = die Deutsche Angestellten Gewerkschaft*

Bei Kurzwörtern gilt das Genus der Vollform:

*der Bus = der Omnibus*  
*die Uni = die Universität*

Dies gilt nicht bei Abkürzungen bzw. Kurzwörtern, die Teilsätze repräsentieren:

*die SPD = die Sozialdemokratische Partei Deutschlands*  
*das DaF = das Deutsch(e) als Fremdsprache*

2.6. Bei einigen Substantiven liegt das Genus nicht fest; die meisten davon schwanken zwischen Mask. und Neutr. Obwohl die einschlägigen Wörterbücher und Grammatiken zum Gegenwartsdeutsch über 500 Substantive mit schwankendem Genus angeben, sind nur wenige davon im alltäglichen Sprachgebrauch üblich. Die wichtigsten sind:

<i>der/das</i>				<i>die/der</i>	<i>die/das</i>
<i>Ozon</i>	<i>Gelee</i>	<i>Ketchup</i>	<i>Safe</i>	<i>Creme</i>	<i>Cola</i>
<i>Kondom</i>	<i>Poster</i>	<i>Radio</i>	<i>Virus</i>		<i>Soda</i>
<i>Gummi</i>	<i>Liter</i>	<i>Zigarillo</i>	<i>Service</i>		
<i>Curry</i>	<i>Joghurt</i>	<i>Meter</i>	<i>Spray</i>		
<i>Filter</i>					

Bei einer größeren Zahl formgleicher Substantive mit unterschiedlicher Bedeutung gibt es zwei Genera; die wichtigsten sind:

<i>der Band</i> (Buch)	<i>das Band</i> (etw. zum Binden)
<i>der Bauer</i> (Landwirt)	<i>das Bauer</i> (Vogelkäfig)
<i>der Chor</i> (Gesangsgruppe)	<i>das Chor</i> (Kirchenraum)
<i>der Gehalt</i> (Inhalt, Wert)	<i>das Gehalt</i> (Entgelt, Lohn)
<i>der Junge</i> (Knabe)	<i>das Junge</i> (junges Tier)
<i>der Kaffee</i> (Getränk)	<i>das Café, Kaffee</i> (Gaststätte)
<i>der Kredit</i> (Darlehen)	<i>das Kredit</i> (Guthaben)
<i>der Moment</i> (Augenblick)	<i>das Moment</i> (Umstand, Merkmal)
<i>der Morgen</i> (Tageszeit)	<i>das Morgen</i> (Zukunft)

*der Reis* (Nahrungsmittel)  
*der Schild* (Schutzwaffe)

*der Hut* (Kopfbedeckung)  
*der Kunde* (Käufer)  
*der Leiter* (Vorgesetzter)  
*der Mangel* (Not, Fehler)  
*der Marsch* (Fußwanderung)  
*der See* (Binnengewässer)

*das Mark* (Knocheninneres)  
*das Maß* (Menge)  
*das Steuer* (Lenkrad)

*das Reis* (kleiner Zweig)  
*das Schild* (Aushängeschild)

*die Hut* (Vorsicht, Aufsicht)  
*die Kunde* (Nachricht)  
*die Leiter* (Gerät zum Steigen)  
*die Mangel* (Bügelmaschine)  
*die Marsch* (Landschaft)  
*die See* (Meer)

*die Mark* (Währung)  
*die Maß* (1 l Bier)  
*die Steuer* (Abgabe)